

*seit 1945*

***75 Jahre  
Begeisterung  
für den  
Sport!***

**ASVO**  
*Vorarlberg*

## Vorwort Verband



Wolfgang Urban  
Präsident ASVÖ Vorarlberg



Christian Purrer  
Präsident ASVÖ Österreich

*Wir stehen in der Halle, auf der Piste, auf dem Sportplatz, kämpfen um Punkte, Meter, Sekunden, fiebern mit und feuern an. Wir erleben Höhepunkte, Triumphe, Tiefschläge und so manche Durststrecke mit dem Verein und den Sportlern.*

*Zum Sport gehört noch viel anderes dazu, auch die kleinen Dinge, die hinter den Kulissen ablaufen. Wir arbeiten abseits von Wettkämpfen und Turnieren mit dem Nachwuchs und begeistern Kinder und Jugendliche für alle Arten von Bewegung; wir bereiten Hallen und Sportplätze vor, damit alles wie am Schnürchen läuft, wir sitzen zu den unmöglichsten Zeiten im Auto oder nächtelang miteinander am Tisch, wo wir uns die Köpfe zerbrechen; wir organisieren Trikots, Bälle, Skier, Shirts, Tore und andere Ausrüstungsgegenstände; wir kümmern uns um Papierkram, Sponsoren und Förderungen – das alles in so vielen Fällen meist ehrenamtlich.*

*1945 wurde der Vorarlberger Sportverband gegründet und trat 1949 dem ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) bei. Stolz können wir sagen, dass es uns auch 2021 noch gibt. Wir sind sehr lebendig und sprühen vor Enthusiasmus! So manche Hürde hat der Verband in diesen sieben Jahrzehnten überwunden, manchen Erfolg errungen. Gerade im letzten Jahr hatten wir das zweifelhafte Vergnügen, mit der Covid-19-Pandemie etwas ganz Neues bewältigen zu müssen.*

*Der ASVÖ Vorarlberg steht heute für rund 115.000 Mitglieder in 660 Vorarlberger Vereinen – diese Verantwortung bestärkt uns, weiterhin unser Bestes zu geben, für den Nachwuchs, für den Breitensport, für mehr Bewegung für alle, für ehrlichen und spannenden Wettkampf, für eine Sportwelt ohne Benachteiligung, Diskriminierung und Übergriffe, für Nachhaltigkeit.*

*Wie sich der Verband seit den Vierzigerjahren entwickelt hat, wie die Präsidenten den ASVÖ Vorarlberg geprägt haben, welche international erfolgreichen Sportler und Sportlerinnen Mitglieder unserer Vereine waren und sind – das können Sie in dieser Broschüre nachlesen, die wir hiermit mit Freude der Öffentlichkeit in die Hand geben.*

*Wir wünschen allen Fechterinnen, Skifahrern, Boxern, Fußballerinnen, Turnern, Seglern, Leichtathleten und Eishockeycracks usw. samt allen Trainern und Funktionären, die für den Sport in Vorarlberg da sind, auch in Zukunft viel Leidenschaft, Enthusiasmus und Freude!*

*Ihr seid das Rückgrat des Sports in Vorarlberg!*

Wolfgang Urban

Christian Purrer

# Vorwort Land Vorarlberg



Mag. Markus Wallner  
Landeshauptmann Vorarlberg



Martina Rüscher, MBA MSc  
Sportlandesrätin

## **Herzlichen Glückwunsch**

*Wir freuen uns mit dem ASVÖ Vorarlberg, der im Jahr 2020 sein rundes Jubiläum feierte. 75 Jahre im Dienste des Vorarlberger Sportgeschehens aktiv zu sein, bedeutet ein Stück Vorarlberger Sportgeschichte mitgeschrieben zu haben. Nur durch viel Einsatz und Engagement ist es möglich, einen Dachverband über einen so langen Zeitraum – mit Höhen und Tiefen – erfolgreich zu führen.*

*Besonders am Herzen liegt uns eine engagierte Jugendarbeit. Sie ist die Grundlage eines funktionierenden Vereinslebens und ein wichtiger Eckpfeiler einer verantwortungsvollen Gesellschaft. Schon viele Jahre setzt der ASVÖ Vorarlberg starke Akzente im Nachwuchsbereich. Damit erfüllt der Dachverband einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag.*

*Das letzte Jahr war gerade auch für die Dachverbände eine sehr herausfordernde Zeit. Es freut uns daher ganz besonders, dem ASVÖ Vorarlberg zu seinem 75-jährigen Jubiläum gratulieren zu dürfen.*

*Wir wünschen dem ASVÖ Vorarlberg weithin viel Energie und Kraft und bedanken uns namens der Vorarlberger Landesregierung bei allen Mitwirkenden rund um Geschäftsführer Clemens Fiel.*

Markus Wallner

Martina Rüscher



# Der Wiederaufbau des Sports in Vorarlberg

**Am 10. Juli 1945 – nur einen Monat, nachdem in Europa der Zweite Weltkrieg geendet hat – wird in Feldkirch der Vorarlberger Sportverband gegründet. Die Sportstruktur liegt nach dem Krieg vollkommen brach und es herrschen Versammlungsverbot und Passierscheinpflicht, aber eine Gruppe von Idealisten lässt sich davon nicht abhalten.**

Die Gründer Dr. Karl Schmidler (Feldkirch), Adolf Salzmann (Bregenz), Ferdinand Grubhofer (Dornbirn), Ing. Willy Bösch und Josef Peintner (Lustenau) wollen den Sport in Vorarlberg unpolitisch und demokratisch wieder aufbauen, und die französischen Besatzer unterstützen die Verbandsgründung – Oberkommandeur General Paul Henri Dumas an die BH Feldkirch, Bregenz und Bludenz:

*„Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass ein ‚Vorarlberger Sportverband‘ gegründet worden ist, um die Wiederaufnahme des Sportbetriebes im Lande Vorarlberg zu ermöglichen. Die Kommandanten der einzelnen Zonen werden den Sportvereinigungen des Landes alle Erleichterungen gewähren und ihnen die Benutzung der Sportplätze gestatten. Ebenso können Begegnungen zwischen Militär- und Zivilmannschaften vereinbart werden.“*

Unverzüglich werden die ersten Sektionen gegründet: Fußball, Ski alpin, Segelfliegen, Turnen, Radsport in den Jahren 1945/46; Handball, Tennis, Schwimmen und Kraftsport folgen bis 1948. Den Sektionen gehören die jeweiligen Vereine an – die teils auf eine lange Geschichte zurückblicken können: Einer der ältesten Mitgliedsvereine ist der 1896 gegründete Bregenzer Segelclub.

## Stationen in der Geschichte des ASVÖ Vorarlberg



**1945**

Prof. Dr. Karl Schmidler – einer der Gründer und erster Präsident des Vorarlberger Sportverbands. 1945–1980



**1948**

Trude Jochum-Beiser aus Lech gewinnt als erste Vorarlbergerin Olympia-Gold in St. Moritz.

**1947**

Der Vorarlberger Sportbeirat wird gegründet.

**1949**

Der Vorarlberger Sportverband tritt der Bundesorganisation ASVÖ Österreich bei.



**1951**

In Feldkirch wird das Waldbad-Stadion errichtet – maßgebliche Projektfinanzierung durch den Verband.

**1953**

Die Leitung des ASVÖ Österreich wird föderalistisch erklärt. Der autonome Status wird von den einzelnen Landesverbänden beibehalten.

**1957**

Adolf Knoll aus Feldkirch feiert sein Debüt in der österreichischen Fußball-Nationalmannschaft.

**1955**

Der Verband zählt 184 Mitgliedsvereine. Der österreichische Staatsvertrag wird im Schloss Belvedere unterzeichnet.

**1964**

Der Verband ist in allen bedeutenden Sportgremien des Landes vertreten. In Innsbruck finden die Olympischen Winterspiele statt.

**1965**

Die Summe der Vereinsförderungen im Jahre 1965 beträgt 535.510,- Schilling, das entspricht 38.917,- Euro.



### Karl Schmidler – von bescheidenen Anfängen zu großen Erfolgen

Erster Präsident des Vorarlberger Sportverbands wird Karl Schmidler, er wird den Verband über Jahrzehnte prägen. Karl Schmidler, 1908 in Lustenau geboren, ist mehrfacher Mittel- und Hochschulmeister im Fünfkampf (ÖHVfK) und staatlich geprüfter Skilehrer – ein Vollblutportler also, und menschlich integer noch dazu: 1944 wird Gefreiter Schmidler aufgrund seiner Betätigung in einer Widerstandsbewegung über mehrere Monate inhaftiert und muss um sein Leben fürchten.

1947 bekommt der Sport in Vorarlberg auch eine politische Basis: Der Vorarlberger Sportbeirat wird gegründet; Vertreter des Vorarlberger Sportverbands beraten Landesstatthalter Martin Schreiber in allen Belangen des Sports.

Die ersten großen Erfolge Vorarlberger Sportler stellen sich bald ein: Nach zahlreichen Siegen in der Saison 1947/48 (unter anderem dem Weltmeistertitel in der Kombination) gewinnt Trude Jochum-Beiser bei den Olympischen Winterspielen in St. Moritz im Februar 1948 die Silbermedaille in der Abfahrt und Gold in der Kombination – zweiteres wiederholt sie 1952 in Oslo prompt. Und der Turner Hans Sauter nimmt von 1948 bis 1960 an vier Olympischen Spielen teil und sammelt stolze 43 Staatsmeistertitel.



Eröffnung des Bodenseestadions am 1. Mai 1946 mit einem Spiel einer kombinierten Bregenzer und Lustenauer Mannschaft gegen Rapid Wien.



Mitglieder hat der Verband 1949

Wie Fußball ist Turnen eine der ersten Sektionen, welche 1945/46 gegründet werden.

1949 tritt der Vorarlberger Sportverband, welcher inzwischen 136 Vereine zählt, der neu gegründeten österreichischen Bundesorganisation ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) bei. Auch hier ist Karl Schmidler federführend beteiligt – seiner Eigenwilligkeit und dem unbedingten Streben nach dem Wohl seines Verbands verdankt er in Wien den Beinamen „Armenier des ASVÖ“. Einerseits ist dieser Beitritt als Zusammenschluss mit Innerösterreich zu verstehen, andererseits profitiert der Sportverband von Subventionen, die über die Toto-Wetten generiert werden: Im Oktober 1949 wird die erste Toto-Runde durchgeführt, dabei ist von Anfang an geplant, den Einnahmenüberschuss nach der Gewinnausszahlung für die Sportförderung zu verwenden. Der Vorarlberger Sportverband erhält 300.000 Schilling pro Jahr und teilt sorgsam auf zwischen Verbandsleitung und den einzelnen Sektionen von Skilauf (43.500 Schilling) und Turnen (42.000 Schilling) über Fußball (37.500 Schilling), Leichtathletik (33.000 Schilling), Radsport (27.000 Schilling) und Handball (21.000 Schilling) bis zu Kraftsport, Boxen und Flugsport (je 15.000 Schilling), Tennis und Schwimmen (je 9.000 Schilling) und Tischtennis (3.000 Schilling).

Sport braucht aber nicht nur Willen und Können der Organisatoren und Sportler, sondern auch Sportstätten – und so wird 1951 in Feldkirch das Waldbad-Stadion errichtet. Der Vorarlberger Sportverband beteiligt sich maßgeblich an der Projektfinanzierung, um bundesweite Sportbewerbe austragen zu können. Im selben Jahr wird Karl Schmidler Vizepräsident im ASVÖ Österreich.

Seit 1953 ist der ASVÖ Österreich eine dezidiert föderalistische Organisation, die einzelnen Landesverbände behalten ihren autonomen Status. Diese Form hat sich bis heute bewährt.

Immer wieder lassen Vorarlberger Sportler mit Erfolgen aufhorchen: 1957 debütiert Adolf Knoll aus Feldkirch in der österreichischen Fußball-Nationalmannschaft, mit der er es bei der Europameisterschaft 1960 bis ins Viertelfinale schafft. Der Schütze Hubert Hammerer erringt 1960 bei den Olympischen Sommerspielen in Rom Gold – wenig überraschend bei einem 43-fachen Staatsmeister. 1964 finden die Olympischen Winterspiele in Innsbruck statt, und die Vorarlberger Sportler haben wieder Grund zur Freude: Egon Zimmermann gewinnt in der Herren-Abfahrt die Goldmedaille, Edith Zimmermann holt bei den Damen – ebenfalls in der Abfahrt – Silber.

Was beim Vereinssport neben den glänzenden Erfolgen meist unsichtbar im Hintergrund bleibt, ist die notwendige Struktur und Organisation, die alles andere erst ermöglicht. Vor allem in den ersten Jahrzehnten wird im Verband eifrig genau daran gearbeitet, um dem Sport eine stabile Grundlage zu geben. Bis 1964 ist der Vorarlberger Sportverband in allen bedeutenden Sportgremien des Landes vertreten. Das Resort Sport unterliegt direkt Landeshauptmann Dr. Herbert Keßler. 1966 wird das erste Bundessportfördergesetz beschlossen, womit der Sport erstmals gesetzlich verankert ist und 1969 wird die österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) gegründet. Die BSO ist eine zentrale Koordinations- und Beratungsplattform innerhalb des österreichischen Sportsystems, welche heute unter dem Namen „Sport Austria“ bekannt ist.



„Steherrennen der Asse“ – Länderkampf Österreich/Polen der Amateurbahnradrennfahrer 1968 in Bregenz

Der Vorarlberger Sportverband ist deutlich gewachsen, 1965 sind in zwanzig Sektionen 243 Vereine organisiert, die insgesamt an die vierzigtausend Mitglieder haben – was bedeutet, dass etwa jeder und jede sechste Vorarlberger\*in Mitglied in einem Sportverein ist. Dass alpiner Skilauf und Fußball die meisten Vereine und Mitglieder versammeln, dürfte nicht weiter verwundern ... Dieser Basis in der breiten Bevölkerung entsprechend erarbeitet der Vorarlberger Sportverband 1968 einen Grundsatz, dessen oberstes Ziel „das Streben nach körperlicher Betätigung und persönlicher Entfaltung für alle im Vereinssport, unabhängig von Alter, Geschlecht, Leistungsfähigkeit und Einkommen“ ist. Konkret bedeutet das eine deutliche Trennung vom Spitzen- und Leistungssport der Fachverbände und entspricht immer noch den demokratischen Idealen, die die Gründer unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg im Sinn hatten.

Das Wachstum des Verbands bedeutet natürlich mehr Verwaltungs- und Organisationsaufwand, und so bezieht der Vorarlberger Sportverband 1968 erstmals eigene Räumlichkeiten in Hohenems. Stephan Hopp übernimmt in seiner Funktion als Schriftführer das Verbandssekretariat.

Nachwuchsarbeit ist in jedem Verein wichtig. Eine Investition in die Zukunft ist die Errichtung der Landessportschule in Dornbirn 1970, wobei die Dachverbände mit der Errichtung, Finanzierung und Verwaltung betraut sind.

1975 gehören dem Verband 370 Mitgliedsvereine an, und im selben Jahr feiert ein bis heute stattfindendes Event seine Premiere: das Mehrkampf-Meeting in Götzis, wo sich alljährlich im Frühling die Weltspitze des Zehn- und Fünfkampfs (seit 1981 auch des Siebenkampfs) trifft und bald auch Weltrekorde aufgestellt werden.

Das Waldbad-Stadion in Feldkirch ist inzwischen fast dreißig Jahre alt, 1979 ist es Zeit für eine Sanierung und eine Erweiterung; hier finden schließlich nach wie vor zahlreiche ASVÖ-Bewerbe und -Wettkämpfe statt, und die Sportbegeisterung ist ungebrochen. Im selben Jahr werden in Zell am See die ersten ASVÖ-Jugendspiele ausgerichtet, zu denen auch eine Vorarlberger Delegation anreist.

### Willi Aberer – Nachwuchsförderung im Fokus

1980 bringt eine Zäsur im Vorarlberger Sportverband: Karl Schmidler legt seine Präsidentschaft aus Altersgründen nieder und übergibt sein Amt. Präsident Willi Aberer – geboren 1927 – hat in seiner Jugend begeistert Fußball gespielt und sich als Landtagsabgeordneter, Funktionär im Vorarlberger Fußballverband und Landesobmann des Seniorenbundes für den Sport engagiert. Er wird die Präsidentschaft bis 2002 innehaben; ein besonderes Anliegen ist ihm die Nachwuchsförderung, was er schon in seiner Antrittsrede deutlich macht: Er setzt sich für einen Erweiterungsbau der Landessportschule ein, möchte die Turnhallen an Vorarlbergs Schulen besser ausgestattet sehen und die Trainer und Übungsleiter besser ausgebildet, und das in möglichst vielen Sportarten und Vereinen. Das ehrenamtliche Engagement stößt dabei an seine Grenzen, das ist Willi Aberer klar – eine finanzielle Abgeltung wäre wünschenswert.

Motivierend für Nachwuchs-, Freizeit- und AmateursportlerInnen wirken sichtbare Erfolge in greifbarer (Verbands-)Nähe, und dafür sorgen Vorarlbergs Sportler nach wie vor: 1975 hat Bruno Pezzey seinen ersten Einsatz für die österreichische Fußball-Nationalmannschaft absolviert, 1978 spielt er bei der WM in Argentinien, Pokal- und Meistertitel säumen seine Karriere bis 1990. Und der bis heute populäre Skispringer Toni Innauer holt 1980 bei den Olympischen Winterspielen in Lake Placid eine Goldmedaille.

Die Achtzigerjahre sind geprägt vom Kalten Krieg, der mit dem Ende des Jahrzehnts ebenfalls zu Ende geht, von Umweltkatastrophen – man denke an den Super-GAU in Tschernobyl und den Sandoz-Großbrand, der zur Verseuchung des Rheins führt – und gleichzeitig von wachsendem Umweltbewusstsein und der Erweiterung des Parteienspektrums durch die Grünen. Die politischen Spannungen haben natürlich auch Auswirkungen auf den Sport: Die Olympischen Sommerspiele in Moskau 1980 werden von 65 westlichen Staaten boykottiert, die Olympischen Sommerspiele in Los Angeles 1984 umgekehrt von fast allen Ostblockstaaten. Sport ist ungebrochen wichtig für die Vorarlberger: 1985 sind im Sportverband in 30 Verbandssektionen 418 Vereine mit 57.194 Mitgliedern vertreten. Unspektakulär dagegen scheint die kontinuierliche Arbeit des



Empfang von Toni Innauer nach seinem Olympiasieg durch Landeshauptmann Dr. Herbert Keßler, Andelsbuch 1980

**1966**

Das Bundessportfördergesetz wird beschlossen, damit wird der Sport erstmals gesetzlich verankert.



**1969**

Die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) wird gegründet.



**1970**

Errichtung der Landessportschule in Dornbirn, die Dachverbände sind mit der Errichtung, Finanzierung und Verwaltung betraut.

**1975**

370 Mitgliedsvereine gehören dem Verband an. Das Mehrkampf-Meeting in Götzis feiert Premiere.



**1980**

Willi Aberer wird neuer Präsident des Vorarlberger Sportverbands und bleibt bis 2002 im Amt.

**1979**

Das Waldbad-Stadion in Feldkirch wird saniert und erweitert, es finden zahlreiche ASVÖ-Bewerbe und -Wettkämpfe statt.

**1984**

Die Zahl der Verbandsmitglieder ist auf 57.194 gestiegen – von rund 12.000 Mitgliedern 1949!

**1985**

Die Anzahl der „Sport-Sektionen“ ist auf 30 gestiegen.



**1986**

Eröffnung des Verbandsbüros in Hohenems. Das Jahr wird überschattet von der Nuklearkatastrophe in Tschernobyl.



Präsidium des Vorarlberger Sportverbands 1986

Verbands, der immerhin 1986 sein Verbandsbüro in der Hohenemser Goethestraße eröffnen kann. 1987 geht der Stern einer großen Vorarlberger Skirennläuferin auf: Anita Wachter gewinnt ihr erstes Weltcuprennen. Bis zum Ende ihrer Karriere im Jahr 2000 sichert sie sich unter anderem Olympiagold in Calgary und einmal den Gesamt-Weltcup.

In den Neunzigerjahren wächst der Verband weiter und zählt 1993 452 Vereine mit rund 66.000 Mitgliedern – jeder und jede Fünfte in Vorarlberg ist also Mitglied in einem dieser Vereine, was die Breitenwirksamkeit und Wichtigkeit des Sports eindrücklich aufzeigt. Im Großen wie im Kleinen gibt es 1993 einen Wandel: Die „Vorarlberger Nachrichten“ werden erstmals in Vierfarbdruck produziert – und „Raider“ heißt jetzt „Twix“.

Im Februar 1994 stirbt Karl Schmidler, der den Vorarlberger Sportverband so unübersehbar geprägt hat. 1995 – dem Jahr des EU-Beitritts Österreichs – wird ein wichtiges Jubiläum gefeiert: Den Sportverband gibt es nun fünfzig Jahre. Die Feierlichkeiten erleben ihren Höhepunkt bei der Sportlergala im Dornbirner Kulturhaus. Zum Jubiläum erscheint das Buch „50 Jahre Vorarlberger Sportverband“ der Autoren Josef Kessler und Mag. Hans-Peter Schuler. Präsentiert wird die Hommage an die Sportbegeisterung in der Radsport-halle Hohenems.

Nach fünfzig Jahren voller Engagement und Begeisterung ist es allmählich Zeit für eine Professionalisierung der Administration: 1996 bekommt der Verband mit Christian Vetter erstmalig einen hauptberuflichen Geschäftsführer. Er löst Stephan Hopp ab, der dieses Amt dreißig Jahre lang gewissenhaft ausgeführt hat. Technische Entwicklungen vereinfachen Verwaltungstätigkeiten und Kommunikation – folgerichtig entsteht 1997 die erste Website des Verbands, Verwaltung und Datenerhebung werden digitalisiert.

In den Neunzigern zeigt sich, wie schnell sportliche Erfolge die Begeisterung für eine Sportart entfachen können: Die VEU Feldkirch dominiert zuerst das Eishockey-Geschehen in Österreich und beeindruckt anschließend sogar mit internationalen Titeln – 1998 gewinnt die VEU die European Hockey League, und nie war Eishockey in Vorarlberg populärer!

Im selben Jahr gewinnt der Rankweiler Mario Reiter in Nagano Olympisches Gold in der Kombination, Jürgen Egle sichert sich bei den paralympischen Spielen im Slalom ebenso Gold.

Die Entwicklung des Verbands ist nach wie vor dynamisch, wozu auch gehört, dass neue Sportarten eingebunden werden. 1999 steigt mit Trendsportarten wie Taekwondo und Sportklettern die Zahl der Mitgliedsvereine auf 562. Und im Folgejahr wird das Angebot für die Vereine um einen bis heute gern genutzten Aspekt erweitert: Der erste Vereinsbus wird angeschafft. Auch am Aus- und Fortbildungsangebot wird gearbeitet: Neben den spezifischen Sport-Lehrgängen werden ab 2001 auch Kurse im Sportmentalcoaching angeboten; Sport ist schließlich keine rein körperliche Angelegenheit.

2001 feiert Handball Bregenz die österreichische Meisterschaft – und der Euro wird eingeführt. 2002 ist wieder ein Jahr des Wechsels an der Spitze.

### Hans Ludescher – Sportdiplomats mit Handschlagqualität

Willi Aberer hat den Verband über 22 Jahre geführt, nun übernimmt Ing. Hans Ludescher das Präsidentenamt des Vorarlberger Sportverbands. Ludescher – geboren 1943 – hat sich dem (Rad-)Sport verschrieben und ist insgesamt 55 Jahre als Funktionär in den verschiedensten Positionen tätig. Im Vorarlberger Sportverband engagiert er sich 25 Jahre lang als dritter Präsident.

2004 feiert der ASVÖ Österreich die ersten 55 Jahre seines Bestehens mit einer ASVÖ-Sport-Gala. Im Oktober findet diese Feier im Dornbirner Kulturhaus unter anderem mit den Athener Olympiasiegern Kate Allen (Triathlon) und Roman Hagara/Hans-Peter Steinacher (Segeln), mit vielen Gästen aus Sport und Politik statt.

605 Vereine mit rund 70.000 Mitgliedern – diese stolze Summe muss erst einmal verwaltet und organisiert werden; 2005 – im Jahr des verheerenden Jahrhunderthochwassers – werden die Förderrichtlinien und die Struktur des Landesverbandes transparent gestaltet und entflochten. Die Bundes-Sportprojekte und -Bewegungsinitiativen fordern mehr Aufmerksamkeit, also wird 2006 mit Manfred Entner ein Fit-für-Österreich-Koordinator installiert.

Die Paralympics in Turin 2006 bringen wieder einmal Ski-Alpin-Gold nach Vorarlberg: Robert Meusburger gewinnt den Slalom.

Um den Spitzensport weiter professionalisieren zu können, entsteht 2007 in Dornbirn das Olympiazentrum Vorarlberg, und zum ersten Mal ist die Weltgymnastrada im Ländle zu Gast. Im Sport geht es nicht nur um Spitzenleistungen, vor allem die Bewegung im Alltag soll nachhaltig etabliert werden. So wird seit 2009 das Bundesprojekt „Kinder gesund bewegen“ in Vorarlberger Schulen umgesetzt.

2010 müssen Verbandsstruktur und Statuten überarbeitet werden, die Förderstruktur wird ebenfalls angepasst. Auch abseits des Sports sorgen Vorarlberger für Aufsehen: Der Hit „Vo Mello bis ge Schopperrnou“ geht überraschenderweise durch die Decke.



Dr. Gernot Wainig, Präsident des ASVÖ Österreich, und Ing. Hans Ludescher, Präsident des Vorarlberger Sportverbands, bei der Sport-Gala 2004 in Dornbirn

Sport gilt nach wie vor als eher männliche Domäne, was sich auch daran zeigt, dass 2013 mit Dr. Bernadette Mennel erstmals eine Frau Sportlandesrätin wird. Auch die Administration geht mit der Zeit: Eine CRM-basierte Datenbank hält Einzug beim Verband und optimiert die Verwaltung. Die Fit-Sport-Austria wird – ebenfalls 2013 – von den drei Dachverbänden gegründet.

Nach zwölf Jahren endet 2014 die Ära von Hans Ludescher als Präsident des Vorarlberger Sportverbands. Er hat den Verband nicht nur durch seinen konsequenten Einsatz für den Sport und sein Bemühen um den Nachwuchs geprägt, seine diplomatische Art und seine Handschlagqualität zeigen zudem, wie wichtig Umsicht und Humor auch im Sport sind.

47 Sektionen zählt der ASVÖ Vorarlberg im Jahre 2005



### 1996

Der Verband professionalisiert die Administration und installiert mit Christian Vetter erstmalig einen hauptberuflichen Geschäftsführer, dieser löst Stephan Hopp ab.

### 1998

Die VEU Feldkirch gewinnt die European Hockey League. Mario Reiter holt Olympisches Gold in der Kombination, Jürgen Egle sichert sich ebenso Gold im Slalom bei den paralympischen Spielen.

### 1999

Trendsportarten wie Taekwondo und Sportklettern werden in den Verband eingebunden, die Zahl der Mitgliedsvereine steigt auf 562.



### 2002

Ing. Hans Ludescher übernimmt das Präsidentenamt des Vorarlberger Sportverbands und übt dieses bis 2014 aus.

### 1995

50 Jahre Vorarlberger Sportverband: Die Feierlichkeiten erleben ihren Höhepunkt bei der Sportlergala im Dornbirner Kulturhaus. Es ist das Jahr, in dem Österreich der EU beitrifft.

### 1997

Die erste Website des Verbands entsteht – Verwaltung und Datenerhebung werden digitalisiert. Siegmund Stermer wird als neuer Vorarlberger Sportlandesrat bestellt.



In einem Entwicklungsprozess wird der Markenauftritt erneuert.

### 2001

Das Aus- und Fortbildungsangebot wird zukunftsorientiert gestaltet. Neben spezifischen Sport-Lehrgängen werden Kurse im Sportmentalcoaching angeboten. Handball Bregenz gewinnt die österreichische Meisterschaft.

### 2004

Der erste Verbandsbus wird angeschafft, das Serviceangebot für die Vereine wird erweitert.



wird der Bregenzer Segelclub gegründet – mit 145 Jahren einer der ältesten Mitgliedsvereine

## Wolfgang Urban – Reformen in Richtung Zukunft

2014 übernimmt Wolfgang Urban die Präsidentschaft – nach dem Fünfkämpfer und Wintersportler Karl Schmidler, dem Fußballer Willi Aberer und dem Radsportler Hans Ludescher steht bis heute ein ehemaliger Eishockey-Spieler an der Spitze des Vorarlberger Sportverbands. Wolfgang Urban – geboren 1958 – ist von 1975 bis 1984 aktiv im Eishockeysport bei der VEU Feldkirch sowie beim EHC Lustenau tätig und leitet die Geschicke des Vorarlberger Eishockeyverbandes von 2004 bis 2011 als Präsident. Die Förderung des Nachwuchssports und die Ehrenamtlichkeit in den Vereinen werden intensiv ausgebaut.

Das Präsidiumsgremium ist nun mit sechs Personen besetzt, zugleich ist 2014 auch das Jahr, in dem der Vorarlberger Sportverband die neue Geschäftsstelle in Hohenems bezieht. Dank des Einsatzes des damaligen Geschäftsführers Christian Vetter können so die Weichen für eine professionalisierte Zukunft gestellt werden.

Immer wieder beweist Vorarlberg, wie perfekt organisiert internationale Ereignisse stattfinden können: 2015 wird das „Europäische Olympische Winter Jugendfestival (EYOF)“ in Vorarlberg und Liechtenstein ausgetragen.

2017 ist nicht zufällig das Jahr, in dem die „#MeToo-Initiative“ Schlagzeilen macht – es ist höchst an der Zeit, gegen sexuelle Übergriffe auf alle, die sich in der unterlegenen Position befinden, vorzugehen, auch im Sport. Die „100 % Sport AG“ ruft eine bundesweite Initiative ins Leben: „Für Respekt und Sicherheit – gegen

sexualisierte Übergriffe im Sport“ wird der Öffentlichkeit präsentiert. Unter anderem mit dem Slogan „Schweigen schützt die Falschen“ soll das sensible Thema Aufmerksamkeit bekommen.

Am 8. Juni 2018 wird der „Vorarlberger Sportverband“ bei der Generalversammlung in „ASVÖ Vorarlberg“ umbenannt, womit die namentliche Anpassung an die Bundesorganisation vollzogen ist. Und auch sonst ändert sich im Organisatorischen wieder einiges: Seit 2019 werden nun Subventionen von den Vereinen online beantragt, Formulare sind Relikte der Vergangenheit. Die Weltgymnastrada gastiert zum zweiten Mal in Vorarlberg, und mit MBA Martina Rüscher agiert wieder eine Frau als Sportlandesrätin.

2020 bringt Veränderungen für die ganze Welt: Die Covid-19-Pandemie bricht aus und bringt das gesellschaftliche Leben international für mehrere Monate zum Erliegen. Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg steht die Sportstruktur in Vorarlberg komplett still; entsprechend ohne Pomp feiert der Verband sein 75-jähriges Bestehen. Die Bilanz zeigt – das soll auch während Covid-19 nicht vergessen werden – rund 660 Vereine aus 55 Verbandssektionen, die rund 115.000 Mitglieder vereinen. Einer der größten Vereine ist der Skiclub Arlberg mit derzeit mehr als 9.000 Mitgliedern – kein Wunder im Skiland Vorarlberg.



Präsidium des ASVÖ Vorarlberg(v. l.): Wolfgang Urban, Annires Marchetti, Johannes Eberle, Josef Lampert, Clemens Fiel, Werner Eberle



Die Förderung des Nachwuchses im Sport, wie beim Fußballcamp in Lingenau oder beim Support des Hallenmeetings der TS Lustenau, ist eine zentrale Aufgabe des ASVÖ Vorarlberg.

Und die Arbeit geht weiter, so wird zum Beispiel 2020 einer der jüngsten Vereine im Verband gegründet: „Karkinos – Netzwerk Onko Sport“. Karkinos bietet Bewegungs-, Sport- und Freizeitangebote für Menschen mit einer Krebserkrankung sowie deren Angehörige, was wieder einmal beweist, welche wichtigen Funktionen Sport abseits des Leistungssports erfüllt. Die Pandemie zeigt zudem überdeutlich, wie sehr Vereinssport im Alltag fehlt, wenn er nicht ausgeübt werden darf.

## Wofür steht der ASVÖ Vorarlberg bis heute?

Der ASVÖ Vorarlberg agiert überparteilich und unabhängig für inzwischen über Sportarten von Aikido bis Radsport, von Boccia bis Fußball, von Fechten bis Eiskunstlauf, von Reitsport bis Hundesport, die – abgesehen von den überpräsenten Sportarten Ski-Alpin und Fußball – in Vorarlberg ausgeübt werden. Weiters engagiert sich der ASVÖ Vorarlberg ohne Einschränkungen für Sportbegeisterte aller Alters- und Leistungsstufen. Das umfasst Unterstützung für Vereine in allen Belangen: Erhalt von Sportanlagen, die Veranstaltung von Lehrgängen, Rechtsberatung, Fort-

bildungen, die Jugendförderung und so banale, aber essenzielle Dinge wie den Verleih des Vereinsbusses – Interessenvertretung also, wie sie sein soll!

Beim Sport geht es ja nicht nur um Leistung und Wettkampf, Sport hat eine soziale, integrative Funktion, Sport reicht über Weltanschauungen, Religionen und Sprachen hinaus, Sport bildet die Persönlichkeit, Sport ist die Basis für einen gesunden Lebensstil bis ins hohe Alter, und nicht zuletzt: Sport macht einfach Freude!

# 115.000

Rund 115.000 Mitglieder zählt der ASVÖ Vorarlberg im Jahre 2020



2018 wird das Erscheinungsbild an die Dachorganisation angepasst.

## 2020

Die Covid-19-Pandemie bringt das gesellschaftliche Leben zum Erliegen. Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg steht die Sportstruktur in Vorarlberg komplett still. Der Verband feiert sein 75-jähriges Bestehen.

## 2017

Das Bundesprojekt 100 % Sport „Für Respekt und Sicherheit – gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“ wird der Öffentlichkeit präsentiert.

## 2014

Wolfgang Urban, geboren am 6. Oktober 1958 in Feldkirch, übernimmt das Verbandszepter und steht dem Vorarlberger Sportverband bis heute als vierter Präsident vor.



Die neue Geschäftsstelle in Hohenems 2014

## 2009

Das Bundesprojekt „Kinder gesund bewegen“ wird in Vorarlberger Schulen und Kindergärten umgesetzt.



## 2007

In Dornbirn entsteht das Olympiazentrum Vorarlberg, es ermöglicht die Professionalisierung des Spitzensports. Die Turnwelt ist zum ersten Mal Gast bei der Weltgymnastrada in Dornbirn.

## 2006

Der Verband verstärkt sich personell und installiert einen „Fit-für-Österreich“-Koordinator, welcher die Bundes-Sportprojekte und Bewegungsinitiativen strukturiert sowie betreut.

## 2005

Förderrichtlinien und Struktur des Landesverbandes werden transparent gestaltet und entflochten. Der Verband zählt 605 Mitgliedsvereine, in Vorarlberg verwüstet das Jahrhunderthochwasser weite Teile.

## 2010

Die Verbandsstruktur und Statuten werden in einem Prozess überarbeitet, die Förderstruktur wird angepasst. Der Vorarlberger Hit „Vo Mello bis ge Schopperrnou“ geht durch die Decke.

## 2015

Das Europäische Olympische Winter Jugendfestival (EYOF) wird in Vorarlberg und Liechtenstein ausgetragen.

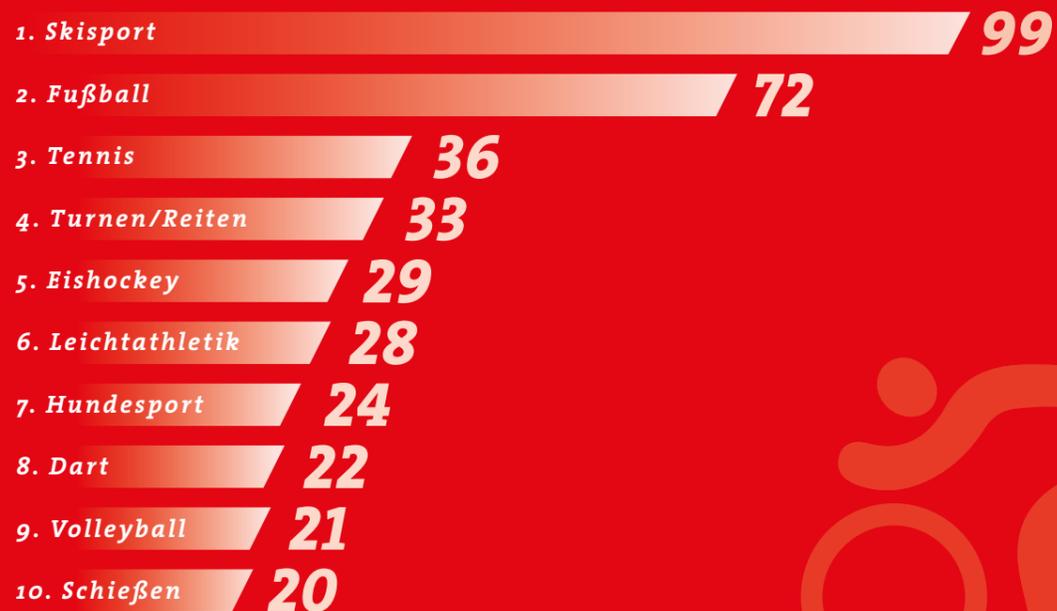
## 2019

Subventionen werden von den Vereinen online beantragt, Formulare sind Relikte der Vergangenheit. Die Weltgymnastrada gastiert zum zweiten Mal in Vorarlberg, und Martina Rüscher wird neue Sportlandesrätin.

# Zahlen sprechen für sich

Statistiken, die das Wachstum des ASVÖ Vorarlberg und die Begeisterung für den Sport eindrücklich dokumentieren!

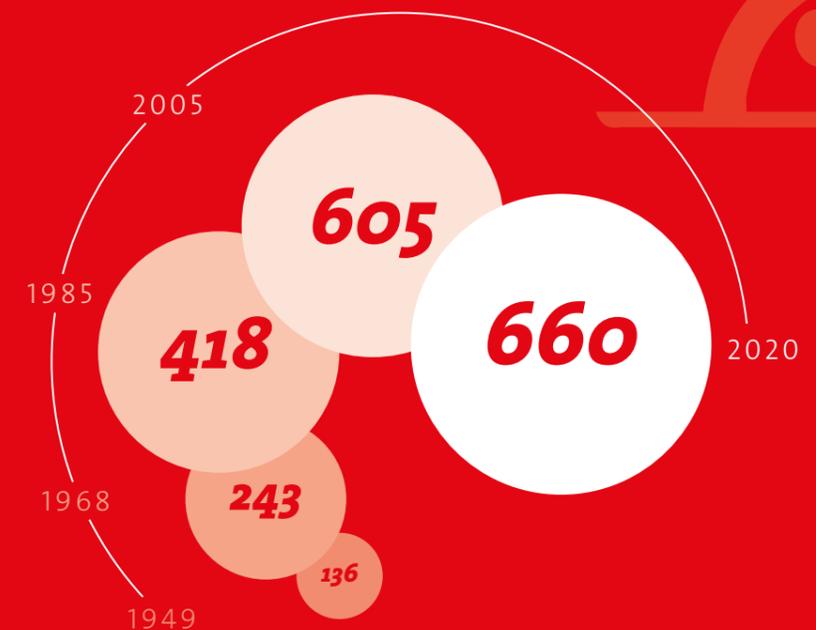
## Top 10 Vereine nach Sektionen Stand 2021



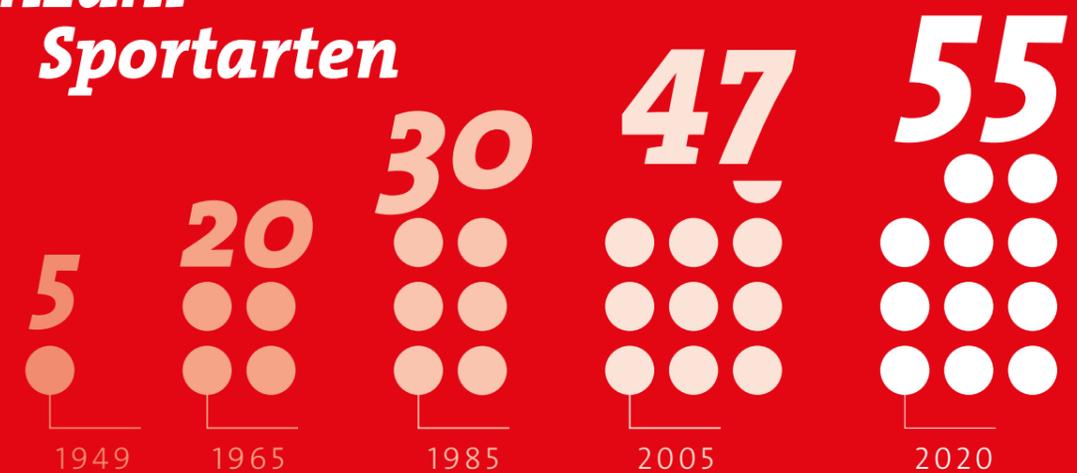
## Anzahl Vereinsmitglieder



## Anzahl Vereine



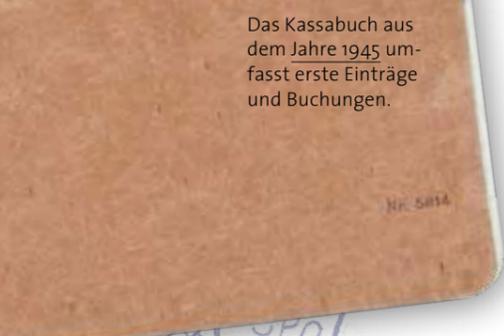
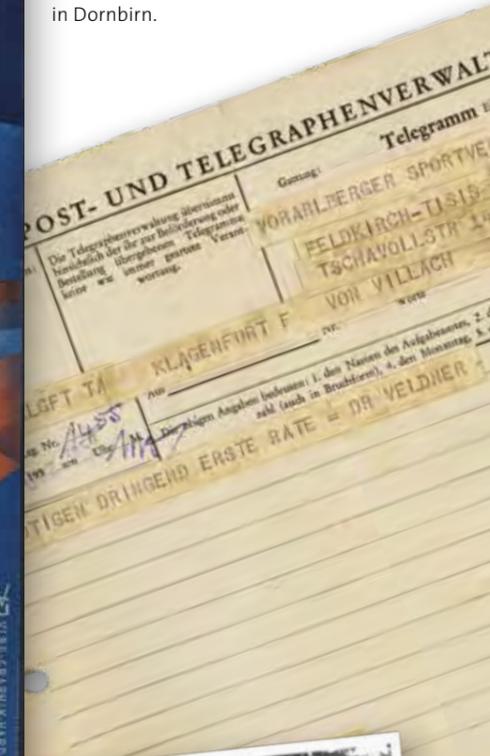
## Anzahl Sportarten



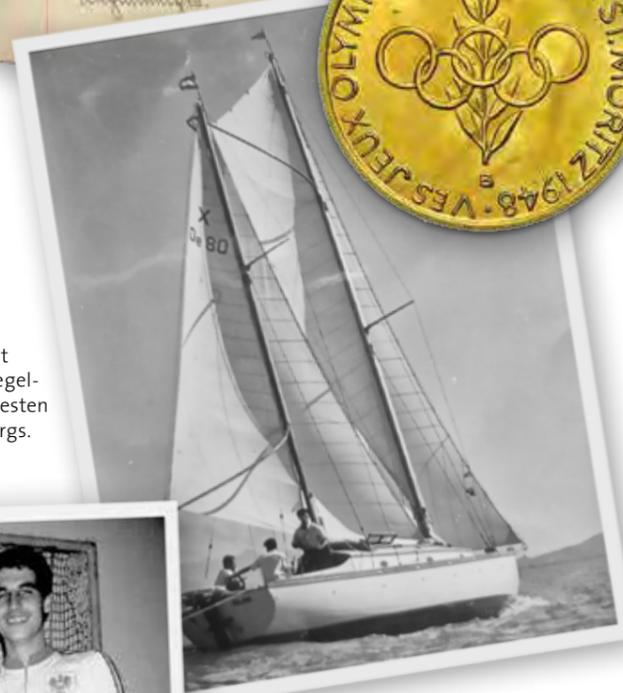
# Dokumente aus 75 Jahren Sport in Vorarlberg



1951 – Plakat für das Internationale Nachtkriterium in Dornbirn.



Das Kassabuch aus dem Jahre 1945 umfasst erste Einträge und Buchungen.



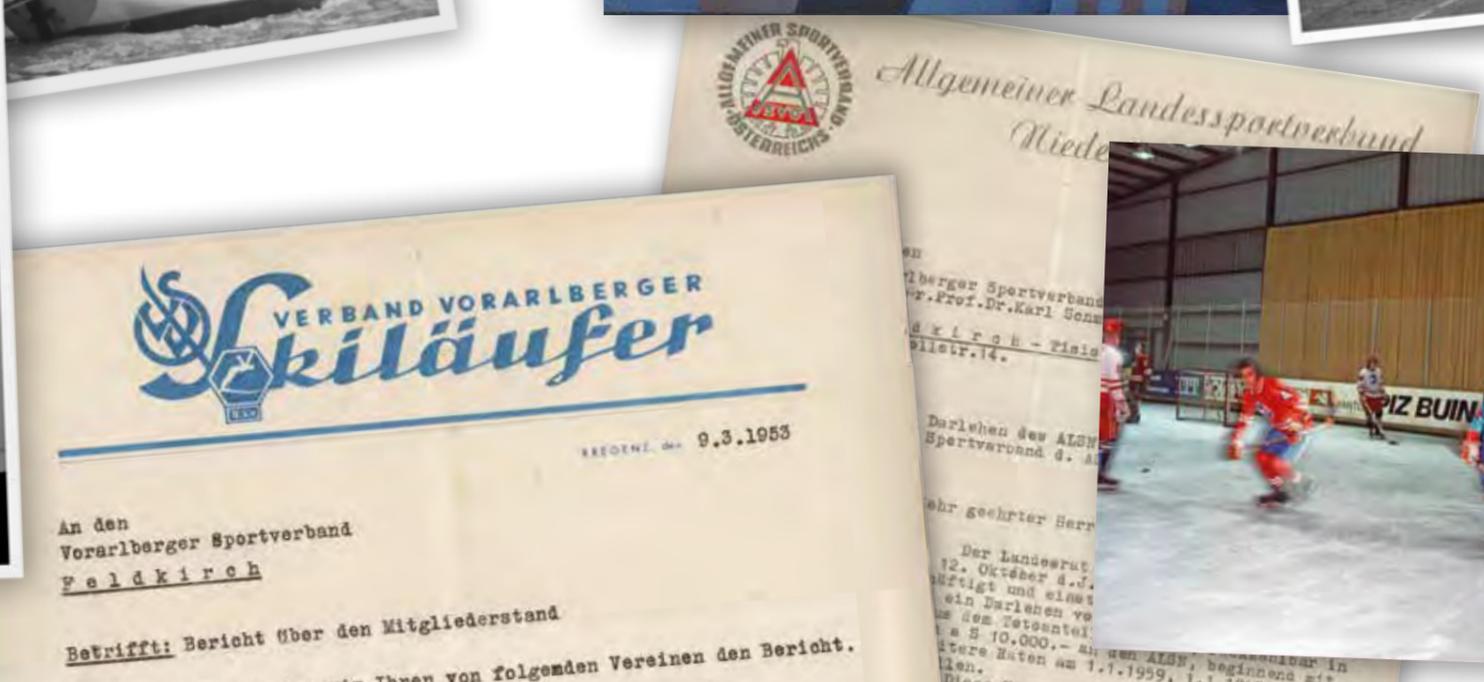
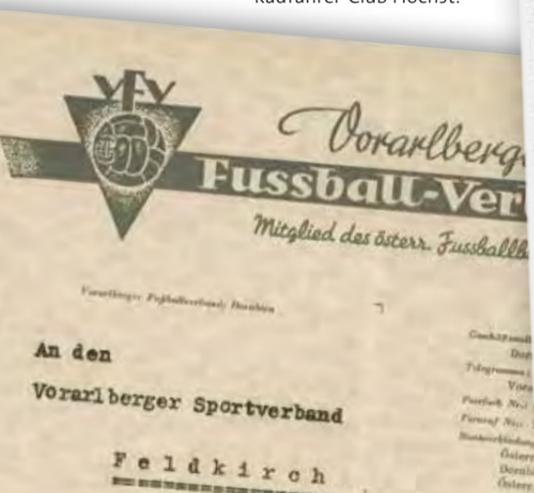
Mit 145 Jahren ist der Bregenzer Segelclub einer der ältesten Vereine Vorarlbergs.



1968 – Inge Aigner gewinnt den 100-m-Lauf bei den österreichischen Leichtathletikmeisterschaften in Feldkirch.



1987 – Manfred Schneider und Dietmar Schneider vom Radfahrer-Club Höchst.



1986 – Aufwärmtraining in der Rheinhalle Lustenau.

Durch das österreichische Sport-Toto wird der Sport finanziell unterstützt.

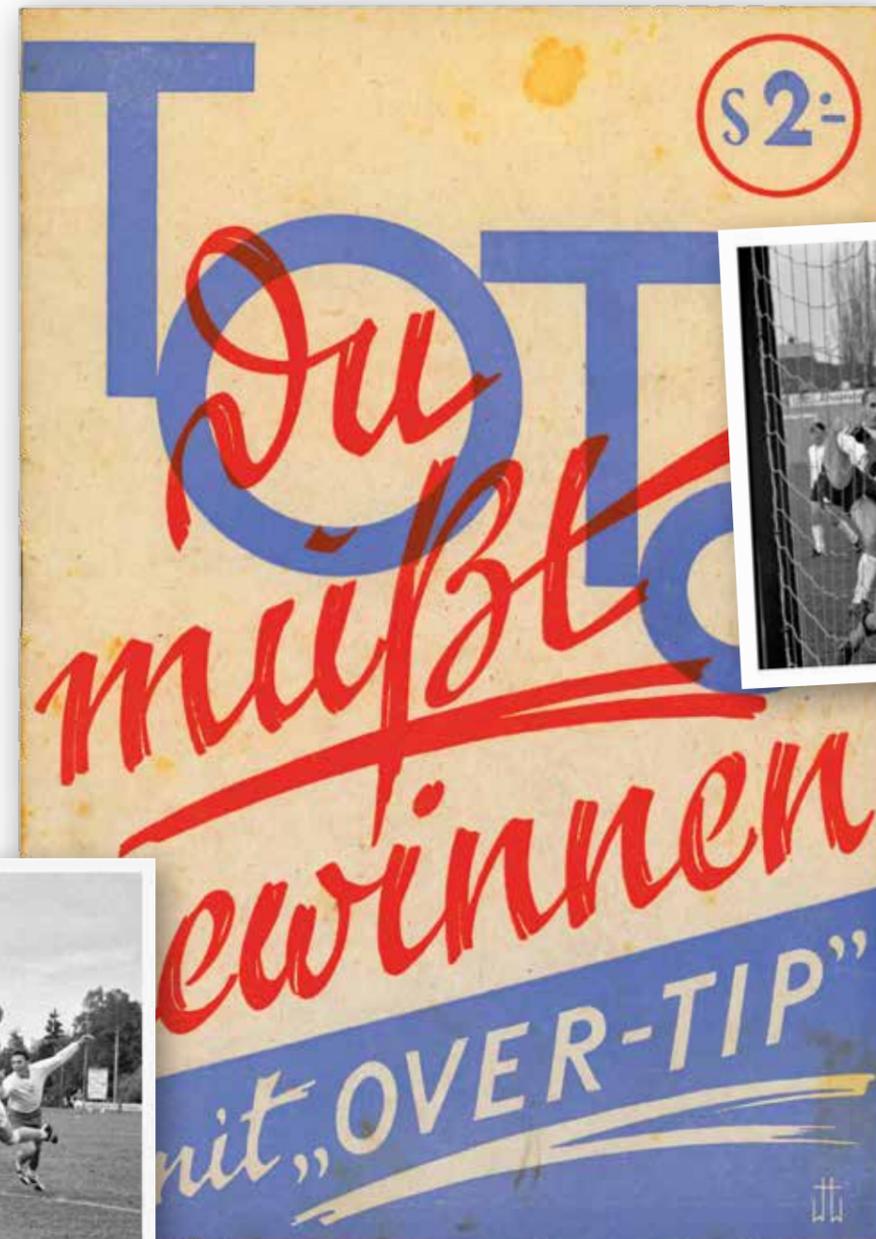


1963 – österreichische nordische Jugend-ski-meisterschaft auf dem Pfänder.

# österreichische Nordische Ski Meisterschaft 1975



1966 – Weltmeisterschaft Feldhandball auf der Birkenwiese in Dornbirn.



1968 – SW Bregenz gegen die Young Boys aus Bern im Bregenzer Bodenseestadion.



1934 – der erste Flugtag des selbst gebauten Stahlrohrzöglings am Bödele.



# Sport im Fokus

Wolfgang Urban, Annires Marchetti,  
Sigi Härle und Mag. Hans-Peter Schuler  
im Gespräch

**Wir haben die langjährigen ASVÖ-Vorarlberg-Weggefährten und -Verbandsfunktionäre Wolfgang Urban, Annires Marchetti, Sigi Härle und Mag. Hans-Peter Schuler zu einem Interview nach Dornbirn geladen. Dabei haben wir einen spannenden Rückblick auf Vergangenes sowie eine Vorschau auf Zukünftiges erhalten.**

## Wie bist du dem Sport derzeit verbunden und welchen Sport machst du?

**Wolfgang Urban:** Aktiv betreibe ich Radfahren, ein wenig Joggen und Walken.

**Annires Marchetti:** Ich bin aktuell Trainerin und Kampfrichterin in der Rhythmischen Gymnastik. Das ist ein absolut cooler Sport, insbesondere für Mädchen.

**Mag. Hans-Peter Schuler:** Wir stehen aktuell auf meinem Metier, dem Beachvolleyballplatz. Ich bin im ASVÖ Vorarlberg verantwortlich für Volley- und Beachvolleyball.

**Sigi Härle:** Aus gesundheitlichen Gründen sind meine sportlichen Aktivitäten auf Spazierengehen und ein wenig Gymnastik reduziert. Manchmal kommt auch der Hometrainer zum Einsatz.

## Welche Rolle hast bzw. hattest du im ASVÖ Vorarlberg?

**Sigi Härle:** Ich war Präsidiumsmitglied und Finanzreferent für einige Jahre. Säckelwart, der Mann fürs Finanzielle, wenn man so will. Hans-Peter und ich sind in dieser Runde auch Ehrenmitglieder.

**Mag. Hans-Peter Schuler:** Ich war Vizepräsident im ASVÖ Vorarlberg, aktuell bin ich Bundes- und Landesfachwart für Volleyball.

**Annires Marchetti:** Zunächst war ich im ASVÖ Vorarlberg einfaches Präsidiumsmitglied, zwischenzeitlich bin ich Vizepräsidentin.

**Wolfgang Urban:** Nach meiner aktiven Laufbahn habe ich – wie so mancher – eine Aufgabe im Fachverband übernommen, in meinem Fall im Eishockeyverband. Im ASVÖ Vorarlberg war ich zunächst einfaches Prä-



Wolfgang Urban

sidiiumsmitglied, dann Finanzreferent und Vizepräsident. Seit 2014 habe ich die Präsidenschaft inne, welche auch an einen Sitz mit Stimme im ASVÖ Österreich geknüpft ist.

## Was war oder ist deine Motivation, dich auf der Ebene des Verbandes ehrenamtlich zu engagieren?

**Mag. Hans-Peter Schuler:** Meine Motivation ist und war immer der Sport, also der Volleyballsport in Vorarlberg. Vielen Athleten und Athletinnen haben wir dadurch ermöglicht, bei den Landesturnieren im Ländle dabei zu sein und Ranglistenpunkte zu sammeln.

**Sigi Härle:** Ich komme aus der Leichtathletik, ich hatte nach meiner Karriere im Verein auch im Vorarlberger Sportverband diverse ehrenamtliche Funktionen inne. Als man mich dann seitens des ASVÖ Vorarlberg gefragt hat, habe ich diese Aufgabe dann auch noch mitgemacht. Zur damaligen Zeit war ein verbandsübergreifendes Wirken gang und gäbe. Ich habe die Arbeit immer gerne gemacht, dadurch konnte ich interessante Persönlichkeiten kennenlernen und bin viel herumgekommen. Das hat mir einfach Spaß gemacht.



Von rechts nach links:  
Wolfgang Urban,  
Mag. Hans-Peter Schuler,  
Annires Marchetti und  
Sigi Härle

**Annires Marchetti:** Mein Herz schlägt für den Turnsport und die Gymnastik, deshalb vertrete ich auch die Interessen verbandsintern. Turnen ist in Vorarlberg eine große Sportart mit vielen Vereinen und noch mehr Mitgliedern. Mir liegt sehr viel an der Zusammenarbeit des Fach- und Dachverbandes.

**Wolfgang Urban:** Nach meiner aktiven Karriere wollte ich dem Sport etwas zurückgeben. Mir war immer wichtig, die Kinder weg vom Bildschirm, hin zu mehr Bewegung und zum Sport zu bekommen. Das ist unser aller Auftrag und ein Gewinn für die Zukunft.

## In der 75-jährigen Verbandsgeschichte gab es erst vier Präsidenten. Wo sind für dich die größten Unterschiede der einzelnen Präsidenten, und welche Persönlichkeit war herausragend?

**Wolfgang Urban:** Als ich das Amt übernommen habe, hatte ich nicht nur Ziele, sondern auch ein klares Bild, wie gemeinsam gearbeitet werden muss. Diese Idee habe ich damals gemeinsam mit dem Präsidium abgestimmt. Das ermöglicht uns bis heute ein einfaches Arbeiten mit kurzen Wegen. Die drei Vizepräsidenten Annires Marchetti, Josef Lampert und Werner Eberle besetzen gleich mehrere Aufgaben und sind auch in erweiterten Gremien vertreten. Wir haben eine schlanke und dennoch schlagkräftige Struktur, dafür bin ich dankbar.

**Sigi Härle:** Willi Aberer war ein Politiker par excellence, seine Netzwerke und Verbindungen waren einmalig, davon hat auch der Verband stark profitiert. Ich glaube, dass der ASVÖ Vorarlberg letztendlich von jedem Präsidium bestmöglich ausgerichtet worden ist.

**Annires Marchetti:** Dr. Karl Schmidler war mein Professor zu Schulzeiten, seine militärische Art – im aktiven Sport wie auch im Verband – werde ich nie vergessen. Willi Aberer kam aus dem Fußball und hat die Präsidenschaft ähnlich stramm geführt. Hans

Ludescher war hingegen ein dezenter, kollegialer und sehr angenehmer Typ. Der Sport, die Vereine und die Funktionäre waren immer im Mittelpunkt seines Tuns. Der Stil von Wolfgang Urban ist strukturiert, ich schätze die gemeinsame Arbeit mit dem Präsidiumsteam sehr. Die Aufgaben sind gut und klar verteilt.

**Mag. Hans-Peter Schuler:** Für mich besonders den Stempel aufgedrückt hat ebenso Willi Aberer. Unter ihm wurde die Geselligkeit unter den ehrenamtlichen Funktionären großgeschrieben. Nach den Sitzungen wurde manchmal auf der Kreiers Alp (oberhalb Hohenems) Unausgesprochenes nachverhandelt und nochmals diskutiert. Hans Ludescher war eine absolut gute Seele und wollte alle Funktionäre zufrieden sehen – bei zig Sportarten und deren Vertretern ein Ding der Unmöglichkeit. Dies hat aus meiner Sicht Wolfgang Urban erkannt und dem Verband die nötige Struktur verliehen. Ich denke, jeder Präsident hatte letzten Endes so seine Vor- und Nachteile, das ist menschlich und braucht es auch.

## Sind die derzeitige Verbandsstruktur und Hierarchie stimmig?

**Annires Marchetti:** Großes Kompliment, das passt zu 100 %, das würde ich mir für meine Kollegen in den Bundesländern auch wünschen.

**Mag. Hans Peter Schuler:** Klares Ja. Die Vernetzung zwischen Präsidium und Geschäftsstelle mit Bundes- und Landesfachwarten hat sich sehr bewährt, das wurde clever ausgerichtet.

**Sigi Härle:** Ein schlankes und starkes Präsidium, dahinter haben wir ein innovatives und junges Team in der Geschäftsstelle. Ich sehe das auch sehr positiv für den Sport und den ASVÖ Vorarlberg.

**Wolfgang Urban:** Dem kann ich fast nichts mehr hinzufügen, ich denke, wir sind gut aufgestellt.



Sigi Härle

**Welches Ereignis oder Erlebnis bleibt euch unvergessen?**

Sigi Härle: (lacht) Mein schönstes Erlebnis im ASVÖ Vorarlberg ist die Bekanntschaft von Annires Marchetti. Spaß beiseite: Ich habe die Reisen mit Hans Ludescher nach Wien zu den Bundespräsidiumssitzungen sehr genossen. Wir wurden von den Wiener Kollegen an besondere Orte und Gaststätten entführt, das bleibt mir unvergessen in Erinnerung.

Annires Marchetti: Die Errichtung der Geschäftsstelle in Hohenems im Jahre 2014 ist für mich ein Meilenstein in der Verbandsgeschichte. Mit unserem Haus des Sports wurden die Weichen für eine professionelle Zukunft gestellt.

Wolfgang Urban: Die eine große Leuchtrakete im Verband gibt es für mich nicht. Für mich sind es die vielen kleinen Veranstaltungen und Begegnungen mit Menschen, die den ASVÖ Vorarlberg ausmachen und prägen. Vom Familiensporttag angefangen bis hin zu den Vereinsveranstaltungen, welche Wochenende für Wochenende im Ländle im Winter wie im Sommer stattfinden.

Mag. Hans-Peter Schuler: Vor 20 Jahren hat der damalige Präsident mich beauftragt, Beachvolleyball zu forcieren. Daraus ist die ASVÖ-Beachtour entstanden, welche bis heute Bestand hat. Die Tour wird zwischenzeitlich im Westen und Süden Österreichs gespielt, daraus ist wiederum die Beach-Trophy entstanden. Damit ist die Tour bzw. Trophy die größte Nachwuchs-Beachvolleyball-Veranstaltung in Österreich, die der ASVÖ Österreich macht.

**Freiwilliges Engagement ist das Rückgrat unserer Gesellschaft, insbesondere im Sport. Wie gelingt es, die Ehrenamtllichkeit in den Sportvereinen in Zukunft zu stärken?**

Wolfgang Urban: Auch wenn die ehrenamtliche Tätigkeit in Vorarlberg nach wie vor einen hohen Stellenwert genießt – Beispiel Gymnastrada – die letzten Jahre zeigen eine klar negative Tendenz. Es wird immer schwieriger, Eltern und Funktionäre für die Arbeit im Verein zu begeistern. Das melden uns die Vereine auch regelmäßig zurück, das bereitet uns als Verband schon großes Kopfzerbrechen.

Sigi Härle: Junge Leute wollen sich heute leider nicht mehr in der Form ehrenamtlich engagieren, wie unsere Generation es gepflegt hat. Und wenn, nur mit entsprechender Gegenleistung. Ich glaube aber auch, dass die jungen Leute selbst vermehrt Freizeit haben möchten und Individualsport betreiben wollen. Heutzutage kann Sport völlig unabhängig vom Verein betrieben werden, das war zu meiner damaligen Zeit nicht so.

Mag. Hans-Peter Schuler: Das Ehrenamt geht unverkennbar zurück. Ich möchte es offen aussprechen: Was dem heutigen Nachwuchs an Ehrenamtllichkeit zur Verfügung gestellt wurde, wird nur von einem sehr kleinen Bruchteil der Vereinsmitglieder in gleicher Form zurückgegeben. Ich kann das bereits jetzt bei den Volleyballvereinen erkennen, das ist eine bedenkliche Situation. Ob es die Vielfalt an Volleyballvereinen in 20 Jahren noch so geben wird, wage ich zu bezweifeln.

Annires Marchetti: Man findet immer weniger Leute, die anpacken und Verantwortung im Verein in einer Funktion übernehmen. Insbesondere auf der Trainerebene. Dieses Übel betrifft den Sport ganzheitlich. Die Leute sind heute maximal bereit, einen Tag als HelferInnen für den Verein zu fungieren.

**Welche Rolle hat ein Dachverband wie der ASVÖ Vorarlberg in der Zukunft?**

Annires Marchetti: Der ASVÖ Vorarlberg ist und bleibt die unabhängige Servicestelle für die Sportvereine, insbesondere kleine Vereine profitieren davon.

Wolfgang Urban: Die Dachverbände waren in den letzten Jahren wiederholt in der Kritik. Ich denke, wir vom ASVÖ Vorarlberg haben in der Covid-19-Pandemie eindrücklich beweisen können, wie immens wichtig eine Interessenvertretung und Service-Institution für die Vereine ist. Diese Arbeit wollen wir fortsetzen und zugleich die Menschen zu mehr Bewegung und zum Sport motivieren. Die Vernetzung mit den Partnern

Annires Marchetti



und Fachverbänden gilt es zudem auszubauen, das Credo „von der Breite zur Spitze“ hat auch heute noch eine entscheidende Bedeutung.

Mag. Hans-Peter Schuler: Der ASVÖ Vorarlberg ist überparteilich und deshalb unverzichtbar. Er steht für die Förderung im Nachwuchs- und Breitensport.

Sigi Härle: Ich sehe den Verband in zehn Jahren genau da, wo er jetzt ist, fokussiert auf den Breitensport und auf einem guten Weg, die Vereine zu unterstützen.

**Was würdet ihr euch von der Politik in Österreich für den Sport wünschen?**

Mag. Hans-Peter Schuler: Dass man erkennt, wie wichtig das Ehrenamt für den Sport und damit für unsere Gesellschaft ist. Mir persönlich fehlt da die Wertschätzung, das fängt beispielsweise bei der Entschädigung der Übungsleiter an. Das gehört nach zwei Jahrzehnten angepasst und gewürdigt.

Wolfgang Urban: Ich wünsche mir mehr Wertschätzung und Unterstützung für die Vereine und Funktionäre. Auf Landes- und Bundesebene. Unser Präsident Christian Purrer und das ganze Präsidiumsteam kämpfen für diese Anerkennung, das braucht der Breitensport, da geht's auch um die Gesundheit unserer Bevölkerung. Ich fordere auch einen Ausbau der Sportinfrastruktur, Schwimmbekken, Hallen, Sportplätze, Eisflächen. Wenn wir unseren Nachwuchs bewegen wollen, muss es die entsprechenden Anlagen dazu geben.

Annires Marchetti: Dass der Sport nicht mehr als Anhängsel diverser Ressorts fungiert und wirklich auf die Themen und Anliegen eingegangen wird. Hier braucht es Experten, die den Sport auf der politischen Ebene vertreten. Ich finde, Sport spielt eine sehr wichtige Rolle in unserer Gesellschaft, daher wäre ein eigenes Ministerium ein wichtiger Schritt. Auch auf Landesebene würde ich mir einen expliziten politischen Vertreter nur für den Sport und die knapp tausend Vereine wünschen. In der Vergangenheit gab es auf der politischen Bundes- wie Landesebene einfach zu viele Wechsel. Der Sport wird umhergereicht wie eine heiße Kartoffel.

Sigi Härle: Der ASVÖ Vorarlberg hat weit über 700 Sektionen und Vereine, ich würde mir einen entsprechenden Ausgleich für den Verband wünschen. Hier hat es seit Jahrzehnten keine entsprechende Anpassung gegeben, auch nicht inflationär. Das gehört korrigiert. Ansonsten bin ich mit dem Sport in Vorarlberg zufrieden, man darf nicht den Fehler machen und alles schlecht heißen.

**Hat Covid-19 eine Veränderung im Sport herbeigeführt, und wenn ja, welche?**

Wolfgang Urban: Das Hauptproblem war der Bewegungsmangel der Bevölkerung, insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen. Es gab zwar viele innovative Video-Angebote, welche zur Bewegung in den eigenen vier Wänden animiert haben. Das kann den Sport allerdings nur befristet bzw. bedingt ersetzen.



Mag. Hans-Peter Schuler

Annires Marchetti: Die Zeit unmittelbar vor Corona war ermunternd, es gab gute Gespräche mit den politischen Vertretern. Ein Beispiel: Dem Turnsport und der Gymnastik wurde vor Corona eine neue, qualitativ hochwertige Halle mit passender Höhe und ausreichend Bodenfläche zugesichert. 18 Monate später wurden unsere Pläne drastisch reduziert. Und was mich dabei ärgert: dass dem Fußball zeitgleich finanzielle Rettungs-Zuschüsse und Stadion-Projekte zugesagt wurden. Das versteht niemand.

Mag. Hans-Peter Schuler: Wir müssen unseren Kindern wieder klarmachen, wie wichtig Sport und Bewegung im wöchentlichen Vereinstraining ist. Zu viele Kinder verweilen tagtäglich an den Spielkonsolen, am Handy bzw. leiden an Bewegungsarmut. Das bewerte ich zum einen sehr negativ, zum anderen sehe ich hier eine wichtige Aufgabe für unseren Verband, den Breitensport und die Bewegung zu fördern.

Sigi Härle: Ich hoffe, dass sich der Sport erholt und wieder Fahrt aufnehmen kann, wie es vor Corona einmal war. Ich bin zuversichtlich.

# Nachwuchs, Talente – unsere Youngsters



Name **Melina Märk**  
Alter **12 Jahre**  
Verein **Turnerschaft Röthis**  
aktiv seit **2014**

## „Am coolsten finde ich die Staatsmeisterschaft“

Durch das Kinderturnen hat Melina im Alter von fast fünf Jahren zum Sport gefunden. Gleich ihr erster Bewerb, das Nikolausturnen, hat sie für die Rhythmische Sportgymnastik begeistert. Seitdem eifert die junge Sportlerin ihrem großen Vorbild Nicol Ruprecht nach. Mindestens fünf Mal in der Woche steht die junge Sportlerin in der Halle. Das Ergebnis des regelmäßigen Trainings kann sich sehen lassen. Im Jahr 2020 gelang Melina ihr erster großer Erfolg. Sie schaffte es, sich den Titel der österreichischen Jugendmeisterin im Ballfinale zu holen. Auch wenn sie den ersten großen Erfolg mit dem Ball verzeichnet hat, gefällt Melina das Training mit allen Geräten gut. Ihr Favorit momentan ist das Training mit der Keule. Sich zum Training zu motivieren, fällt Melina trotz straffen Zeitplans nicht schwer, Zeit für Freunde und Privates bleibt am Wochenende.

## „Meine Stärken sind Vorhand- und Aufschlagspiel“

Julian Knowle, Tamira Paszcek und Philipp Oswald. Der Vorarlberger Tennissport hat in den letzten zwei Jahrzehnten wiederholt Spieler und Spielerinnen geformt, die es an die Spitze bzw. auf die ATP- und WTA-Tour geschafft haben. Mit Joel Schwärzler aus Hard steht bereits das nächste hoffnungsvolle Talent auf dem Sprungbrett. „Ich trainiere derzeit zweimal pro Tag, am Platz oder in der Kraftkammer in Dornbirn. 2021 möchte ich mir einen Top-500-Platz im ITF Junior Ranking sichern, bis 2023 habe ich die Top 50 anvisiert. Damit wäre mir dann der Weg zum Jugend Grand Slam geebnet. Dazu möchte ich mich im mentalen Bereich verbessern.“

Der großgewachsene Harder konnte in seiner bisherigen Laufbahn den internationalen Bambinocup in Kufstein gewinnen, zudem nennt er sechs Staatsmeistertitel in der jeweiligen Altersklasse – Einzel und Doppel – sein Eigen. In den nächsten Wochen und Monaten stehen gleich mehrere Reisen zu internationalen Turnieren an, wo Joel Schwärzler weitere ITF-Punkte sammeln möchte.

Name **Joel Schwärzler**  
Alter **15 Jahre**  
Verein **Tennisclub Hard**  
aktiv seit **2011**



Name **Linda Natter**  
Alter **16 Jahre**  
Verein **Fußballclub Mellau**  
aktiv seit **2010**

## „Pain is temporary, greatness is forever“

Bereits im Kindesalter kam Hanna erstmals mit Karate in Berührung. Damals noch aus den Zuschauerreihen wurde Papa Daniel – selbst erfolgreicher Karateka – bei Wettkämpfen tatkräftig unterstützt. Heute ist das Wettkampffeld ihre Bühne. Was Karate so besonders macht? Für Hanna ist es die Vielseitigkeit – mentale Stärke, Schnelligkeit sowie Grundausdauer und Koordination sind gefragt. Mehrmals wöchentlich wird im

Olympiazentrum Dornbirn trainiert, gerne auch mit guter Musik für die Extraportion Motivation. Eine große Rolle spielen auch Hannas Eltern – zu ihrem Papa hat sie eine ganz besondere und enge Verbindung, denn er ist auch ihr Trainer. Ihrer Mama schenkt sie ebenfalls große Bewunderung für die Art, wie sie alles meistert. Naheliegender, dass der 3. Platz in der Klasse U18 bei der Europameisterschaft in Budapest im

Jahr 2020, wo die ganze Familie mit dabei war, zu ihren schönsten sportlichen Erlebnissen zählt.

Im Visier sind bereits die nächsten großen Ziele: eine Top-8-Platzierung bei der Nachwuchs-Europameisterschaft im August in der Klasse U21 sowie ein Startplatz bei der allgemeinen Weltmeisterschaft der Erwachsenen in Dubai.

Name **Hanna Devigili**  
Alter **18 Jahre**  
Verein **Karateclub Götzis**  
aktiv seit **2011**



## „Alex Morgan ist mein großes Vorbild!“

Den Weg zum Fußball und in den FC Mellau hat Lindas Bruder in der U7 geebnet. Anfangs stand sie mit ihren Eltern noch zuschauend an der Seitenlinie, ihr Drang, dem runden Leder selbst nachzujagen, verfestigte sich damit sehr schnell. Im Alter von zehn Jahren gelang ihr bereits der Sprung in die VFV-Mädchenauswahl, es folgten Probetrainings und ein Engagement bei ihrem aktuellen Verein, dem SPG SCR Altach/FFC Vorderland, welcher in der 1. ÖFB Frauenliga spielt. Fünf Trainingseinheiten und ein Spiel pro Woche absolviert die junge Wälderin derzeit. Die Leistungen der Stürmerin blieben den Scouts des ÖFB freilich nicht verborgen, es folgten Einladungen zu Sichtungslehrgängen ins Nationalteam. „Für das Skifahren konnte ich mich nicht wirklich begeistern, ich liebe das Spiel und mit meinen Freundinnen auf dem Platz zu stehen.“ Die sportliche Zukunft formuliert die Stürmerin sehr direkt: „Ich arbeite derzeit an meiner Ausdauer und am Kopfballspiel, damit ich meinem Ziel – dem Stammplatz im A-Nationalteam – näherkomme. Das ist mein Traum.“

## „Im Behindertensport gab es für mich nur nette Begegnungen mit meinen Gegnern“

Handbike und Rollstuhltennis, das sind die Disziplinen, in denen Maxi gerne einmal an den Paralympischen Spielen teilnehmen möchte. Mit seinen ca. zwei Stunden Training pro Tag und Marcel Hirscher als Vorbild steht einem solchen Ziel nichts mehr im Weg. Über das Handbike ist Maxi 2016 zum RC Vorarlberg gekommen. 2017 begann er mit dem Rollstuhltennis, in welchem der junge Hohenemser 2018 Jugendstaatsmeister wurde. Das Besondere am Behindertensport ist laut Maxi, dass immer alle sehr nett sind – auch die Gegner. Eine sehr wichtige Rolle spielt für den energiegeladenen Nachwuchssportler seine Familie. Seine Eltern unterstützen ihn, wo sie nur können. Auch seine Schwester ist immer da und hilft tatkräftig mit. Es fällt Maxi nicht schwer, sich für das Training zu begeistern. „Egal wie ein Training oder ein Wettkampf läuft, es gibt immer etwas Positives, das man sich für das nächste Mal mitnehmen kann.“ Sein Motto lautet: Man darf nie aufgeben; wenn man hart daran arbeitet, kann man im Leben vieles schaffen.

Name **Maxi Taucher**  
 Alter **13 Jahre**  
 Verein **Rollstuhlclub Vorarlberg**  
 aktiv seit **2016 Handbike**  
**2017 Rollstuhltennis**



Name **Victoria Olivier**  
 Alter **17 Jahre**  
 Verein **WSV Au Bregenzerwald**  
 aktiv seit **2014**

## „No pain, no gain“

Schon in der Volksschule wurde der Grundstein für Victorias Karriere gelegt, hier gab es einst das Angebot vom WSV, neben der Schule auch Skifahren zu gehen. Das Interesse war schnell geweckt, doch Leidenschaft und Talent alleine reichen nicht aus. Mehrmals wöchentlich wird intensiv trainiert und an der Technik gefeilt – in Zeiten der Pandemie keine Selbstverständlichkeit. „Wir haben es total gut erwischt. Bei uns ist es eigentlich normal weitergelaufen, klar mit diesen ganzen Hygienemaßnahmen und allem, aber wir konnten alle Rennen fahren und überall hingehen – auch Auslandsrennen mit einer Spitzensportbestätigung“, so Victoria. Motivierend im Training wirkt vor allem die starke Gruppe, mit welcher es gilt mitzuhalten – im Rennen sorgt der Gedanke, am schnellsten den Berg runterzufahren, für den nötigen Boost. Was Skifahren für Victoria so besonders macht? Die Möglichkeit, immer an der frischen Luft zu sein. Doch auch die Tatsache, dass Österreich im Ski-Alpin stark vertreten ist und die SportlerInnen dadurch besonders gefordert werden, räumt der Sportart einen hohen Stellenwert ein. Das schönste sportliche Erlebnis der Skifahrerin ist ihr erster FIS-Sieg in Gaal. Victorias große Stütze sind ihre Eltern, die stets für sie da sind und ihr Rückhalt geben. Ehrgeizig werden auch schon die nächsten Ziele anvisiert. Hierbei stehen Punktegewinne beim nächsten Europacup sowie der Weltcup und eine Olympiateilnahme ganz oben auf der Liste.

„Egal wie ein Training oder ein Wettkampf läuft, es gibt immer etwas Positives.“

Maxi Taucher



# Druck raus aus dem Breitensport

Clemens Fiel, Geschäftsführer  
ASVÖ Vorarlberg, im Interview



**Seit fünf Jahren ist Clemens Fiel Geschäftsführer des ASVÖ Vorarlberg. Wir haben uns mit dem Feldkircher auf dem Sandcourt des Tennisclub Dornbirn getroffen. Dabei haben wir einen spannenden Einblick in das Tagesgeschäft und die damit verbundenen Herausforderungen bekommen.**

**Meine erste Frage lautet: Wenn du ASVÖ Vorarlberg hörst, woran denkst du dann?**

Unser Verband ist die Interessenvertretung und Serviceinstitution der Sportvereine in Vorarlberg, die sich für den ehrenamtlich organisierten Vereins-, den Nachwuchs- und Amateursport einsetzt. Nichtkennern der Sportszene erkläre ich das gerne so: Was die Arbeiterkammer für den Arbeitnehmer ist, ist der ASVÖ Vorarlberg für den Sportverein.

**Ist der ASVÖ Vorarlberg bekannt genug?**

Unser Bekanntheitsgrad reicht in die oberste Vereins-ebene, sprich in den Vereinsvorstand. Eine Ebene darunter – Trainer, Betreuer, Vereinsmitglieder – sinkt der Grad der Wahrnehmung. Die Vermarktung und PR-Arbeit ist auch bei einer Non-Profit-Organisation wie dem ASVÖ Vorarlberg wichtig, genießt aber nicht den primären Stellenwert. Daher haben wir in puncto Popularität sicherlich noch viel Luft nach oben, in Vorarlberg bzw. ganz Österreich.

**Was wäre denn ein absolutes Must-have, um eure Bekanntheit zu steigern?**

Ich denke, dass sich unsere Kommunikation und PR-Arbeit in den letzten Jahren auf mehreren Ebenen verbessert hat. Eine positive Entwicklung ist erkennbar, gerade im digitalen Auftritt und im Social-Media-Bereich. Dennoch muss es uns gelingen, mehr Präsenz bei den Sportlern und Sportlerinnen zu erlangen, auf dem Sportplatz, in der Turnhalle, ob Sommer- oder Wintersport.

**Du bist jetzt seit fünf Jahren im ASVÖ Vorarlberg als Geschäftsführer tätig. Was ist dein uneingeschränktes Highlight, wenn du zurückschaust?**

Nur sehr wenige sind hauptberuflich im Vorarlberger Sport verankert, ich bin einer davon. Das ist für mich ein großes Privileg, das ich sehr zu schätzen weiß. Meine tagtägliche Arbeit mit den Vereinen und ehrenamtlichen Funktionären ist sozusagen mein tagtägliches Highlight.

Ein anderes Highlight – wenngleich nicht positiv – waren das vergangene Sportjahr und die damit verbundenen Auswirkungen der Pandemie. In dieser Krise konnten wir als Dachverband aufzeigen, wie wichtig eine Interessenvertretung für den Breitensport gegenüber der Politik ist. Ein wesentliches Element unserer Arbeit war die Kommunikation, sprich die zig Verordnungen und Maßnahmen für die Vereine verständlich zu machen und zu veröffentlichen.

Darüber hinaus habe ich sehr viele Gespräche hinsichtlich der Härtefonds-Antragsstellung bei Bund und Land führen können, um den finanziellen Schaden von den Vereinen abzuhalten. Oftmals habe ich von früh bis spät nur telefoniert, das Corona-Jahr war zweifelnd sehr intensiv.

**Was hat die Coronakrise mit dem ASVÖ Vorarlberg gemacht?**

Große Krisen gab es in der Verbandsgeschichte schon mehrere. Jedoch war der Sport davon nicht unmittelbar betroffen. Unsere Arbeit fokussiert sich normalerweise sehr stark auf das allgemeine Förderwesen im Breitensport. 2020 standen plötzlich die Covid-19-Pandemie, deren Auswirkungen und die dadurch ausgelösten Ängste im Mittelpunkt.

Das bedeutet, es ging bei uns nicht um Förderungen von Veranstaltungen, Projekten und Torstangen, sondern um die zentrale Frage: „Was können wir tun, damit jeder Sportverein in Vorarlberg diese Krise meistert und seinen Betrieb weiterführen kann?“

**Hat die Krise dazu beigetragen, dass der Stellenwert des Sports gestiegen ist?**

Ganz klares Ja. Die Frage „Was hat dich durch die Krise und die zahlreichen Lockdowns gebracht“ wurde vom Großteil der Bevölkerung mit Sport und Bewegung in Verbindung gebracht. In der Natur laufen, wandern, rad- oder skifahren und spazieren, das war von fast jedermann und jederfrau zu hören. Zu oft wurde mir mitgeteilt, wie sehr das wöchentliche Training und der damit verbundene soziale Kontakt im Verein fehlen.

**Die Politik hat viel getan und die Wirtschaft gestützt. Gab es genug Unterstützung seitens der Politik für die Vereine?**

Zunächst muss man hier zwischen Spitzen- und Breitensport unterscheiden. Bei den Vereinen im Breitensport gab es finanzielle Hilfen auf Bundes- und Landesebene, damit konnten Verluste und Kosten größtenteils gedeckt werden. Mir ist bis heute nur ein Verein in Vorarlberg bekannt, der den Betrieb aufgrund wirtschaftlicher Engpässe einstellen musste. Der eigentliche Verlust der Vereine und des Sports ist, dass zahlreiche Mitglieder nach Lockdown zwei und drei ausgeblieben sind.

**Junge Menschen, vor allem Mädchen, bewegen sich laut einer WHO-Studie aus dem Jahr 2019 zu wenig. Ärzte und Ernährungsmediziner schlagen seit Jahren Alarm. Fehlen die passenden Angebote?**

Ganz konkret: 71 % der Buben und 85 % der Mädchen in Österreich bewegen sich zu wenig. Die Gründe dafür sind bekannt – ständiges Sitzen, elektronische Devices und last but not least die fehlende Verankerung der täglichen Bewegung im Sportunterricht ab dem Kindergarten bzw. der Schule.

Die Lockdownphasen haben das Problem zudem verstärkt. Kinder und Jugendliche litten besonders unter Bewegungsmangel und den damit fehlenden sozialen Kontakten. Die Meldungen der Psychologen hinsichtlich Schlafstörungen, psychischer Auffälligkeiten, Essstörungen und Wartelisten auf Therapieplätze waren höchst alarmierend.

Die Konzepte der Experten liegen seit Jahren in den Schubladen des Gesundheits- und Sportministeriums. Es fehlt aus meiner Sicht am Mut und an der Bereitschaft der Politik, diese Konzepte anzugehen und umzusetzen. Ja, das kostet Geld, ist aber letzten Endes eine Investition in die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen.

**Macht Sportminister Werner Kogler einen guten Job?**

Der Sport wurde in Österreichs Politik seit jeher stiefmütterlich behandelt und als Co-Ressort in diversen Ministerien angehängt. Im Sport wird man an seinen Taten gemessen, das tue ich auch bei Vizekanzler Werner Kogler. Eine Veränderung, geschweige Verbesserung konnte ich bis jetzt nicht wirklich erkennen, ich hoffe, das Blatt wendet sich.



**„In Zeiten von Burnout, ADHS und zu viel Stress würde es uns guttun den Druck im Amateur- und Breitensport rauszunehmen.“**

**Kommen wir zum Spitzensport und den Olympischen Spielen in Japan. Das olympische Motto „schneller, höher, weiter“ ist der Inbegriff des Sports. Es geht immer noch ein bisschen besser, größer und spektakulärer. Findest du, hat die Formel noch ihre Gültigkeit?**

Auch wenn dieses Motto einhundert Jahre alt ist und damals noch viel Luft nach oben war, in unserer Leistungsgesellschaft und im Spitzensport werden die besagten Parameter immer das Maß aller Dinge bleiben.

In Zeiten von Burnout, ADHS und zu viel Stress würde es uns guttun, den Druck im Amateur- und Breitensport rauszunehmen. Im Nachwuchsbereich gibt es bereits erste erfolgreiche Konzepte, die sich von Tabellen und der Jagd nach Sekunden verabschieden – Erlebnis vor Ergebnis.

**Die Coronapandemie wird hoffentlich zeitnah überwunden sein. Wie sieht der ASVÖ Vorarlberg 2022/23 aus, was sind die Visionen?**

Ich hoffe, dass wir die derzeitige Vernetzung mit den Vereinen und Partnern intensivieren sowie den Bereich PR verbessern können. Dazu wollen wir uns im Bereich der Digitalisierung (Förderwesen, Datenerfassung etc.) weiterentwickeln. Es gibt viel zu tun.

**Vielen Dank für das Gespräch! Abschließend die Frage: Welchen Sport betreibst du in deiner Freizeit?**

Im Winter bin ich ein leidenschaftlicher Skifahrer und Skitourer zwischen dem Montafon und dem Bregenzerwald. Im Sommer pflege ich den sportlichen Kontakt zu meiner Altherrenfußballrunde oder trete in die Pedale meines Rennrads. Vor Kurzem habe ich auch eine Leidenschaft fürs Padel-Tennis entwickelt, ich mag die sportliche Abwechslung in der freien Natur.

# Vom Podest ins volle Leben

Nikola Hartmann, Markus Schairer und Andrea Tagwerker erzählen „vom Leben danach“

**Was kommt nach dem Spitzensport mit Weltcup, Podestplätzen und Olympia? Natürlich: Beruf, Familie, Verein, ein Leben – in dem der Sport eine wichtige Rolle behält, wie sich zeigt.**

## Nikola Hartmann

Zum Ringen kam Nikola durch ihren Vater. Als sie als Kind anfing, die Jungs zu besiegen, musste sie dem Ringsport wieder den Rücken kehren und probierte sich derweilen in sämtlichen anderen Sportarten wie Judo, Leichtathletik, Handball, Kunstturnen ...

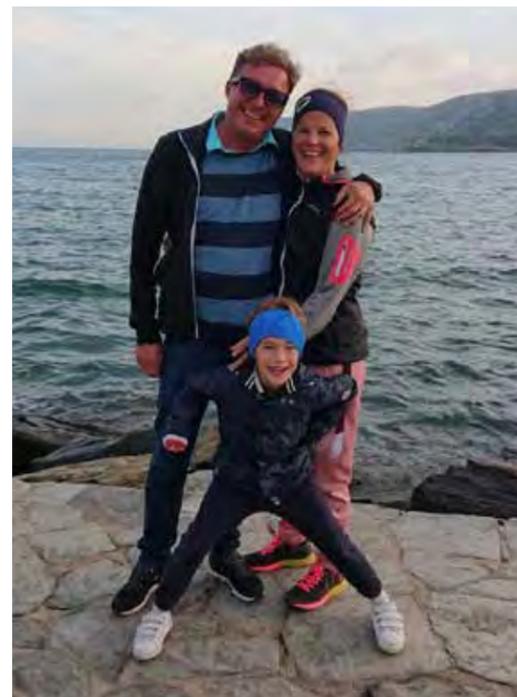
Im Alter von 15 Jahren startete Hartmann, als es auch Bewerbe für Frauen gab, ihre Karriere. Schon in sehr jungen Jahren zählte Nikola Hartmann zu den erfolgreichsten Vorarlberger Sportlerinnen und zu den Weltbesten des Ringsports. Bei vielen Europameisterschaften und auch Weltmeisterschaften durfte Nikola ihr Talent unter Beweis stellen. Sie darf sich fünffache Europameisterin nennen und schaffte es, auch fünf Weltmeistertitel zu gewinnen.

Heute wohnt Hartmann mit ihrer Familie in Dornbirn. An Wettkämpfen nimmt sie nicht mehr teil, trainiert aber die Schülerinnen beim KSK Klaus und ist beim ÖRSV als Assistenz-Kadettinnen-Trainerin tätig. Für Hartmann ist es sehr wichtig, dass Kinder etwas haben, das sie begeistert und in dem sie sich beweisen können. Siegen und Verlieren lernen, Zeitmanagement oder den Umgang mit Nervosität sind Punkte, bei denen sie ihre Erfahrung gerne an die Jungen weitergibt.

„Als Kind musste ich mit dem Ringen aufhören, da ich anfing, die Jungs zu besiegen.“

Beruflich arbeitet Hartmann als Lehrerin am Bundesgymnasium Bregenz Blumenstraße. Die ehemalige Profisportlerin versucht ihren Schülern neben den Lehrinhalten auch Durchhaltevermögen und den Glauben an sich selbst zu vermitteln.

Rückblickend auf ihre Karriere möchte Hartmann keine Minute missen. „Ich habe sehr viel Positives erlebt und Freundschaften auf der ganzen Welt geschlossen. Ich bin froh, dass ich dank der damaligen Sponsoren und meiner Familie diesen Sport so professionell ausüben durfte.“



Nikola Hartmann zusammen mit ihrer Familie



„Ich wollte unbedingt auch dabei sein“

Markus Schairer ist in seiner Freizeit sportlich sehr aktiv

## Markus Schairer

Mit einem Snowboardkurs, den sein Bruder Thomas besuchte, begann auch indirekt die Karriere von Markus Schairer: „Ich wollte unbedingt auch dabei sein.“ Damals waren seine Eltern noch voller Hoffnung, dass sich die aufflammende Leidenschaft schnell wieder beruhigen würde. Mitnichten.

Markus Schairer – Spitzname Max – versuchte sich schon als Kind auf verschiedenen Ebenen: Ski, Fußball und Tennis. Doch das Snowboarden entfachte das Feuer, und so wurde aus dem anfänglichen Hobby sein Beruf. Er schloss das Skigymnasium in Stams/Tirol erfolgreich ab, kurz darauf feierte er bereits seinen ersten Podestplatz im internationalen Weltcup.

Die Titel als Snowboardcrossweltmeister und Gesamtweltcupsieger nennt der 34-jährige Montafoner sein Eigen, zudem war er 2010, 2014 und 2018 bei Olympischen Spielen am Start. Dem Spitzensport hat er bereits im September 2018 den Rücken gekehrt.

Heute ist Max stolzer zweifacher Familienvater, seine Erfahrungen im Leistungssport helfen ihm auch bei seiner täglichen Arbeit als Polizist. In seiner Freizeit ist er sehr vielfältig unterwegs, Radfahren, Laufen, Klettern und Skifahren zählen zu seinen sportlichen Highlights. Dem Verein WSV St. Gallenkirch ist er bis heute treu geblieben.

## Andrea Tagwerker

Andrea Tagwerker wuchs in unmittelbarer Nähe der Rodelbahn Hinterplärsch in Bludenz auf. Ihre Familie trägt die Rodel-DNA in sich, bereits ihre Eltern und Geschwister jagten die Tausendstelsekunden in den Eisbahnen dieser Welt. Bereits im Alter von fünf Jahren gewann sie ihr erstes Rennen bei der Staatsmeisterschaft in Bludenz, obwohl Kinder unter sechs Jahren im Eiskanal noch gar nicht an den Start gehen durften. 1987 gewann sie Gold bei der Junioren-EM in Innsbruck, Anfang der Neunzigerjahre schaffte sie den direkten

Sprung an die internationale Spitze. 1992/93 wurde sie Dritte in der Weltcup-Gesamtwertung, 1994 holte die Bludenzerin die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen im norwegischen Lillehammer – eine wahre Sensation. Ein weiterer sportlicher Höhepunkt gelang ihr 1997 mit dem Sieg des Gesamtweltcups. 1999 erklärt die damals 29-Jährige ihre aktive Zeit für beendet.

Heute ist Andrea Mutter zweier Söhne, Hausfrau und betreut überdies eine kleine Landwirtschaft. Dem Rodelsport ist sie bis heute treu geblieben und unterstützt nach wie vor den Rodelclub Sparkasse Bludenz – wenn auch nicht mehr als sportlich aktives Mitglied.

Noch heute ist Andrea Tagwerker dem Rodelsport tief verbunden



„Ich möchte den Kindern und dem Rodelsport etwas zurückgeben“

# Stimmen & Statements



Mag. Werner Kogler  
Sportminister

„So rüstig und dynamisch möchte man als 75-Jähriger sein! Ich wünsche dem ASVÖ Vorarlberg, seinen Mitgliedern und Unterstützern alles erdenklich Gute zum Jubiläum. Vor allem aber wünsche ich weiterhin viel Bewegungsfreude und Schaffenskraft für die nächsten Jahrzehnte.“



Mag. Christina Meusburger  
Kommunikation Marke Vorarlberg  
c/o Wirtschafts-Standort  
Vorarlberg GmbH

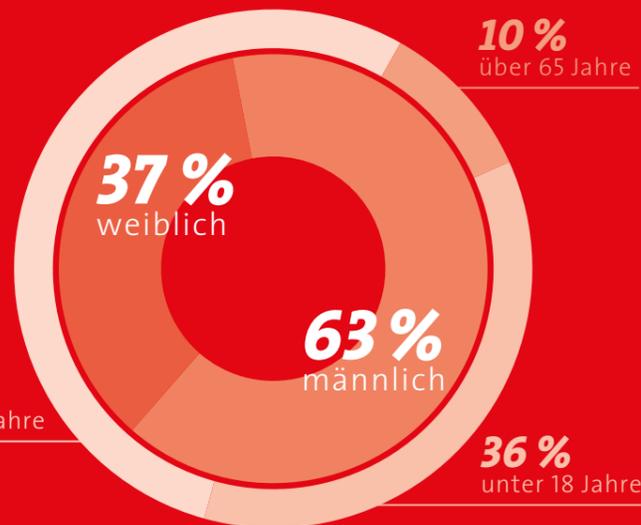
„Um 2035 der chancenreichste Lebensraum für Kinder zu sein, brauchen wir gute Partnerschaften wie die mit dem ASVÖ Vorarlberg. Das dynamische Team beeindruckt uns durch seine Kreativität und seine Verlässlichkeit. Sport und Bewegung machen Vorarlberg chancenreich! Danke für die gute Zusammenarbeit.“



Stefan Krobath  
Journalist, ORF Vorarlberg

„Gerade in der Pandemie wurde uns als Vereinsmitgliedern klar, wie wichtig eine gute Beratung ist. Der ASVÖ Vorarlberg war hier ein perfekter Ansprechpartner. Für mich als Journalist kamen vom ASVÖ Vorarlberg wertvolle Tipps, um vor allem Randsportarten wieder vermehrt in die Öffentlichkeit zu bringen. Alles Gute zum Jubiläum!“

**115.000**  
**Vereinsmitglieder**  
anteilig nach Alter  
und Geschlecht



Mag. Conny Berchtold  
Fachinspektor für Bewegungserziehung und Sport

„Den ASVÖ Vorarlberg seit Jahren als Partner des Schulsports zu haben, war und ist eine entscheidende Stütze in unserem Bemühen, den Schülerinnen und Schülern ein anregendes Umfeld bei Wettkämpfen und Projekten bieten zu können. Ein verlässlicher Partner mit guten Ideen und unterstützenden Personen ist Gold wert. Danke für die gute Zusammenarbeit.“



LH A. D. Hans Niessl  
Präsident Sport Austria

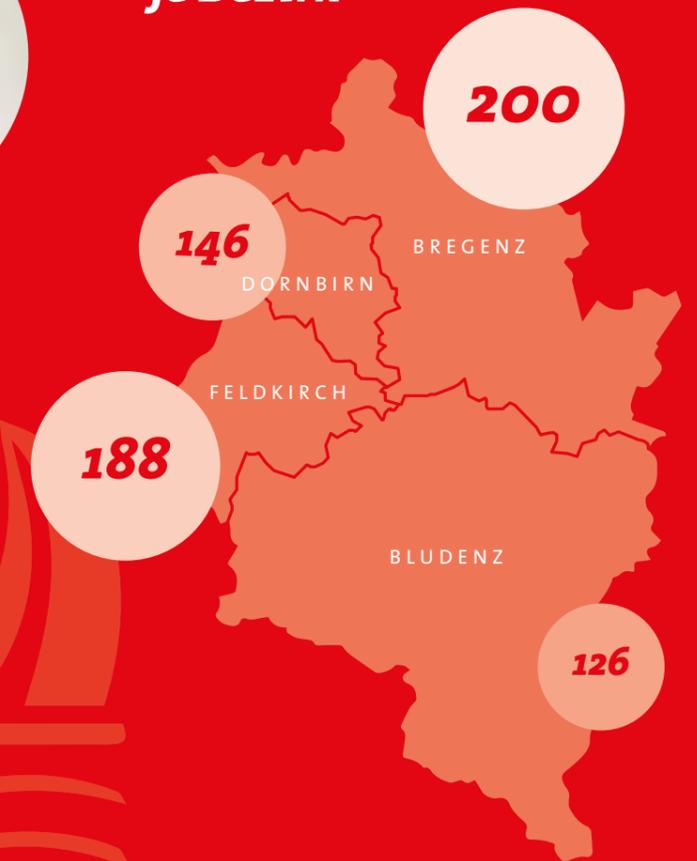
„Meine herzliche Gratulation zu 75 Jahren ASVÖ Vorarlberg sowie ein großes Dankeschön im Namen des österreichischen Sports für euren Einsatz! Österreichs Vereine sind der Gesundheitsmotor des Landes! Menschen in Bewegung zu bringen ist gerade nach den Corona-Lockdowns wichtiger denn je.“



Mag. Christel Schwendinger  
Marketing, Sparkasse Dornbirn  
Vizepräsidentin Skiverband

„Neben der finanziellen Gesundheit ist der Sparkasse auch die körperliche Gesundheit der Menschen ein großes Anliegen. Zahlreiche Sportvereine werden durch die Vorarlberger Sparkassen finanziell unterstützt. Der ASVÖ Vorarlberg ist für den Sport, im Speziellen für die sportliche Förderung unserer Jugend, eine sehr wertvolle und wichtige Institution. Herzliche Gratulation zu 75 Jahren ASVÖ Vorarlberg und weiterhin alles Gute.“

## Anzahl Vereine je Bezirk



# Kontakt Impressum Dank

## Präsidium des ASVÖ Vorarlberg

**Wolfgang Urban** Präsident  
**Annires Marchetti** Vizepräsidentin, Frauenreferentin  
**Josef Lampert** Vizepräsident, Finanzreferent  
**Werner Eberle** Vizepräsident, Vertreter ASVÖ Sportausschuss  
**Johannes Eberle** Landesjugendleiter  
**Clemens Fiel** Geschäftsführer

## Geschäftsstelle des ASVÖ Vorarlberg

**Clemens Fiel** Geschäftsführer  
**Fabienne Oygur** Office  
**Helga Halbeisen-Maurer** Office  
**Bianca Schallert** Landeskoordinatorin  
**Tina Lukas** Landeskoordinatorin

## Impressum

**Herausgeber** ASVÖ Vorarlberg, Hohenems  
**Für den Inhalt verantwortlich** Geschäftsführer Clemens Fiel  
**Fotografie** Archiv ASVÖ Vorarlberg, Dietmar Mathis, Fotoarchiv Vorarlberger Fußballverband, Oskar Spang / Stadtarchiv Bregenz, Plakatsammlung Wirtschaftsarchiv Vorarlberg / Sylvester Licka / Signatur: P-04181 / P-04184, Helmut Klapper / Vorarlberger Landesbibliothek, Yachtclub Bregenz, shutterstock, dreamstime, Sportfliegergruppe Dornbirn, Radball Club Höchst, Jeff Mangione, studioWälder  
**Gestaltung** Dalpra & Partner, Götzis  
**Druck** Thurnher Druckerei, Rankweil

## Danksagung

**Personen** Stefanie Fußenegger MSc, Mag. Melanie Schwendinger, Mag. Hans-Peter Schuler, Heimo Lubetz, Peter Karg, Hanno Ölz, Ulrich Nachbaur, Sigi Margreiter, Sonja Spieler, Sigi Härle, Stefan Kroboth, Dieter Egger, Michael Derka, Thomas Bachmann, Christoph Neyer, Gerold Mohr, Adrienn Huth, Horst Elsner, Andreas Kopf, Oliver Mattle, Arthur Tagwerker, Mag. (FH) Georg Höfner-Harttila, Dr. Christian Gormasz, Fabian Schindelegger, Dr. Horst Lumper, Mag. Sanjay Doshi, Dr. Andreas Fussenegger, Walter Hlebayna, Monika Reis, Karin Engstler, Maximilian Werner, Tobias Weidinger BSc, Ulrike Wagner, Robert Obmann, Gerhard Grafoner, Zoran Obradovic, Nico Plangger, Maria Heinzle, Reini Frick

**Vereine & Verbände** ASVÖ Österreich, Vorarlberger Turnerschaft, Vorarlberger Leichtathletikverband, Vorarlberger Fußballverband, Kletterverband Vorarlberg, Vorarlberger Skiverband, Yachtclub Bregenz, Sportfliegergruppe Dornbirn, VFB Hohenems, Sport Austria, Bundesministerium für Kunst, Kultur und Sport, Fittest Austria, Olympiazentrum Vorarlberg

**Unternehmen & Partner** Land Vorarlberg, Stadt Hohenems, Vorarlberger Landesarchiv, Sparkasse Hohenems / Dornbirn, Skimuseum Damüls, Marke Vorarlberg, Pfanner, Auto Blaser, Held & Held, Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen



*Aikido American Football Badminton Baseball  
Basketball Behindertensport Billard Boccia  
Bogensport Boxen Dart Eis- und Stocksport  
Eishockey Eiskunstlauf Faustball Fechten  
Fischen Fitsport Flugsport Frisbee Fußball  
Fußballtennis Gewichtheben Golf Gymnastik  
Handball Hundesport Jiu-Jitsu Judo Kanu  
Karate Kickboxen Kitesurfen Klettern Kraft-  
dreikampf Leichtathletik Moderner Fünfkampf  
Motorsport Motorbootsport Orientierungslauf  
Padel-Tennis Paintball Pétanque Pferdesport  
Radsport Ringen Rodeln Rollsport Roundnet  
Rudern Rugby Schach Schwimmen Segeln  
Ski-Alpin Ski-Bergsteigen Skibob Ski-Nordisch  
Snowboard Sportkegeln Sportschießen Stand-Up-  
Paddling Taekwondo Tanzen Tauchen Tennis  
Tischtennis Triathlon Turnen Volleyball  
Wasserball Wasserrettung Windsurfen*

**ASVÖ Vorarlberg**  
**Markus-Sittikus-Straße 5**  
**6845 Hohenems**  
**T 05576 74992**  
**[office@asvoe-vbg.at](mailto:office@asvoe-vbg.at)**